

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. — in 1/2 Jahr 2.50 M., 1/4 Jahr 1.50 M., 3/4 Jahr 2.25 M., 1 Jahr 3.00 M., 2 Jahre 5.50 M., 3 Jahre 8.00 M., 4 Jahre 10.50 M., 5 Jahre 13.00 M., 6 Jahre 15.50 M., 7 Jahre 18.00 M., 8 Jahre 20.50 M., 9 Jahre 23.00 M., 10 Jahre 25.50 M.
Einzelhefte 10 Pf. — 1/2 Jahr 5.00 M., 1 Jahr 10.00 M., 2 Jahre 19.00 M., 3 Jahre 28.00 M., 4 Jahre 37.00 M., 5 Jahre 46.00 M., 6 Jahre 55.00 M., 7 Jahre 64.00 M., 8 Jahre 73.00 M., 9 Jahre 82.00 M., 10 Jahre 91.00 M.
Anzeigenpreis: 10 Pf. — 1/2 Jahr 5.00 M., 1 Jahr 10.00 M., 2 Jahre 19.00 M., 3 Jahre 28.00 M., 4 Jahre 37.00 M., 5 Jahre 46.00 M., 6 Jahre 55.00 M., 7 Jahre 64.00 M., 8 Jahre 73.00 M., 9 Jahre 82.00 M., 10 Jahre 91.00 M.
Anzeigenpreis: 10 Pf. — 1/2 Jahr 5.00 M., 1 Jahr 10.00 M., 2 Jahre 19.00 M., 3 Jahre 28.00 M., 4 Jahre 37.00 M., 5 Jahre 46.00 M., 6 Jahre 55.00 M., 7 Jahre 64.00 M., 8 Jahre 73.00 M., 9 Jahre 82.00 M., 10 Jahre 91.00 M.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten. nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 210.

Dienstag, den 8. September 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. September cr., Nachmittags, wird der Ertrag von vier Apfelbäumen an der Langenbeckstraße, von 30 Apfel- u. Birnbäumen bei der Kläranlage und von 15 Zwetschenbäumen bei der Kupfermühle an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Sammelplatz Nachmittags 3 Uhr an der Langenbeckstraße.

Wiesbaden, den 31. August 1896.

Der Magistrat
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 9. September cr., Nachmittags, wird der Ertrag von 1 Apfel-, 1 Kirsche- und 2 Zwetschenbäumen im Tannelsbachthal gegen Baarzahlung versteigert.

Sammelplatz Nachmittags 4 Uhr hinter dem Hause Sonnenbergerstraße No. 57.

Wiesbaden, 31. August 1896.

Der Magistrat.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, wird in dem Bullenstallgebäude, Dohheimerstraße Nr. 61 hier, ein fetter Bullen meistbietend versteigert.

Wiesbaden, den 4. September 1896.

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Lieferung von:
18 Winter-Heberböden,
1 Joppe und
23 Luchhosen

für die Unterbeamten und Bediensteten der Curverwaltung soll vergeben werden.

Lieferungs-Termin: 1. October 1896.

Anerbieten mit der Aufschrift „Submission auf Dienstkleider“ sind bis Freitag, den 11. September 1896, Vormittags 10 Uhr, postmäßig verschlossen, unter Beifügung von Stoffmustern, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Die Bedingungen können auf dem Geschäftszimmer der Curverwaltung, neue Colonnade 48, eingesehen werden.

Wiesbaden, den 31. August 1896.

Curdirection Wiesbaden:
F. Heyl, Cur-Director.

Verdingung.

Die Ausführung sämtlicher Bau- (Erd-, Maurer- etc.) Arbeiten für den Neubau einer öffentlichen Bedürfnisanstalt an der Nerothalstraße hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Zeichnungen und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause Zimmer No. 41 eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 1,50 M. bezogen werden.

Postmäßig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 48, versehene Angebote sind bis spätestens Freitag, den 11. September 1896, Vormittags 12 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote im Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 3. September 1896.

Das Stadtbauamt, Abth. für Hochbau.

Bekanntmachung.

Diejenigen im Stadtkreise Wiesbaden wohnenden Personen, welche im Laufe des Jahres 1897 ein Gewerbe betreiben wollen, werden hiermit aufgefordert, die Anträge auf Ausstellung von Wandergewerbescheinen unverzüglich, und zwar spätestens bis zum 15. October d. Js. auf dem Bureau desjenigen Polizei-Reviers zu stellen, in dessen Bezirk ihre Wohnung belegen ist.

Nur bei Einhaltung dieses Termins ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß die beantragten Wandergewerbe- bzw. Gewerbescheine bis spätestens zum 1. Januar 1897 bei der Stadtkasse zur Einlösung bereit liegen, während bei späterer Antragstellung infolge der großen Masse der auszufertigenden Scheine die Fertigstellung derselben bis zu dem gedachten Termine sich erfahrungsgemäß in den meisten Fällen nicht ermöglichen läßt.

Der Gewerbetreibende im Umherziehen darf nicht früher begonnen werden, bis der Gewerbetreibende im Besitze des Wandergewerbescheines ist.

Wiesbaden, den 31. August 1896.

Königliche Polizei-Direction.
R. Prinz v. Ratibor.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wiesbaden, den 4. September 1896.

Der Magistrat.
In Vertr.: Heß.

Städtische Oberrealschule.

Beginn des Winterhalbjahres Samstag, den 19. September, 8 Uhr, mit der Aufnahmeprüfung und Mittheilung des Stundenplans an die ortsanwesenden Schüler. Die Anmeldungen nehme ich

Freitag, den 18. September, von 9—12 Uhr, im Direktorzimmer (Oranienstraße 7, Zimmer 16) entgegen. Vorzulegen: Geburts-, Impf- und Abgangs-Zeugniß.

Der Direktor: Dr. Kaiser.

Städtische Mittel- und Volksschule.

Das Wintersemester beginnt Montag, den 14. September, Morgens 8 Uhr für alle Klassen. Konferenz der Lehrer-Collegien um 7 1/2 Uhr. An- und Abmeldungen nehmen die Dirigenten der Schulen Samstag, den 12. September, von Vormittags 9—12 Uhr in ihrem Amtszimmer entgegen.

Wiesbaden, den 28. August 1896.
Der städtische Schulinспекtor.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. October d. Js., Vormittags 11 Uhr, soll der an der Ecke der Adelsheid- und Ringstraße belegene städtische Bauplatz von ca. 9 a 13,50 qm, im Rathhause dahier, auf Zimmer No. 55, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bedingungen und Plan liegen bis zum Termine in dem genannten Geschäftszimmer während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 28. August 1896.

Der Magistrat.
F. B.: Körner.

Bekanntmachung.

Die Herstellung eines ca. 1800 m langen Wasserstollens im Taunusgebirge für das Wasserwerk Wiesbaden, und zwar in der Nähe der Eisenbahnstation „Chausseehaus“, der Wiesbaden-L.-Schwalbacher Eisenbahn, vermittelt maschineller Bohrung, soll an einen geeigneten, in derartigen Arbeiten erfahrenen Unternehmer vergeben werden und sind darauf bezügliche Angebote postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens den 1. October d. Js., Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabe zu Grunde gelegten Bedingungen können auf Zimmer Nr. 6 des Verwaltungsgebäudes eingesehen, oder auch auf Ansuchen von der Verwaltung bezogen werden.

Wiesbaden, den 24. August 1896.

Der Direktor der Wasser- und Gaswerke:
Muschall.

Anzeigen.

Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei wöchentlicher Aufnahme Rabatt. Anzeigen: 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Heu und Kornstroh bei der städtischen Schlachthaus- und Viehhofs-Anlage dahier pro 1. October 1896 bis 31. März 1897 soll öffentlich vergeben werden.

Hierfür ist Termin auf Montag, den 14. Sept 1896, Nachmittags 4 Uhr, in dem Bureau der Schlachthaus-Anlage anberaumt, wo die Bedingungen offen liegen und Offerten rechtzeitig bis zum Termine abzugeben sind.

Wiesbaden, den 7. September 1896.

Der Vorsitzende der städt. Schlachthaus-Deputation:
Wagemann.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Freitag, den 11. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichthagerplatze im Distrikt Kleinfeldchen:

11 Häufen (je zu 30 Karren) Hauskehricht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 5. September 1896.



Dienstag, den 8. September 1896.

Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Concert.
Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

- | | |
|---|---------------|
| 1. Ouverture zu „Franz Schubert“ | Suppé. |
| 2. Zwei Lieder ohne Worte | Mendelssohn. |
| a) Frühlingslied, b) Spinnerlied. | |
| 3. Heitere Stunden, Polka | Komzak. |
| 4. L'enfant perdu, Poésie funèbre | Ravina. |
| 5. Ouverture zu „Toll“ | Rossini. |
| 6. Arie aus „Der Zweikampf“ | Herold. |
| Violon-Solo: Herr Concertmeister Irmer. | |
| Clarinete-Solo: Herr Seidel. | |
| 7. II. norwegische Rhapsodie | Svendsen. |
| 8. Auf der Jagd, Schnell-Polka | Joh. Strauss. |

Abends 8 Uhr: Abonnements-Concert
Direction: Herr Capellmeister Louis Lustner.

- | | |
|--|---------------|
| 1. Reiter-Marsch aus „Simplicius“ | Joh. Strauss. |
| 2. Vorspiel zu „Djamileh“ | Bizet. |
| 3. Balletmusik aus „Die Tempelherren“ | Litolff. |
| a) Adagio, b) Auftritt der Zigeuner und Csardas, c) Die Bogenschützen des Königs, d) Schmetterlingstanz, e) Finale: Gigue. | |
| 4. Le rendez-vous, Walzer | Gounod. |
| 5. Schmiedelieder aus „Siegfried“ | Wagner. |
| 6. Loin du bal, Intermezzo für Streichquartett | Gillet. |
| 7. Toréador et Andalouse, Characterstück aus „Bal costumé“ | Rubinstein. |
| 8. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“ | Smetana. |

Curhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 9. September 1896, Abends 8 Uhr:
Patriotisches Concert.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 10. September, Nachm. 2 Uhr beginnend (nur bei entsprechend günstiger Witterung):
Grosses Gartenfest

Drei Musikeorps.

Ballon-Fahrt

des Aeronauten Capitän Ferrell mit seinem Riesenballon „Jupiter“ (1050 Cub.-Mtr.)
Passagiere wollen sich an der Tageskasse melden.
(Preis nach Vereinbarung.)

Beginn der Ballonfüllung: 2 Uhr Nachm. Auffahrt: ca. 5 1/2 Uhr.
Eintrittspreis 1 Mark.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal des Curhauses.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Dampf-Strassenbahn-Züge nach Biebrich: ab Curhaus 10.7 und 10.27.
Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 11 und 1.15 Rheingau 11.58, Schwalbach 10.45.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 11. September l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Besuch des Zeugschmieds Herrn Damian Geis um Rückzahlung von Kanalkosten.
2. Besuch des Landwirths Herrn Wilhelm Kimmel um Abgabe von Leitungswasser für Bleichwede auf seinem Grundstück im Distrikt „Grub“.
3. Magistratsvorlagen betreffend
 - a) die Neupflasterung der Webergasse vom Theaterplatz bis zur Langgasse mit Holzpflaster;
 - b) die Festsetzung einer Fluchtlinie für einen Theil der Metzgergasse nächst der Goldgasse, sowie die Veräußerung des städtischen Grundstücks Ecke Goldgasse und Metzgergasse;
 - c) das mit den Herren Fritz und Philipp Rüdert getroffene Abkommen über Benutzung einer städt. Grundfläche als Zufahrt für eine an der Platterstraße (Distrikt Himmelswiefe) zu errichtende Gastwirtschaft, sowie über die Lieferung von Wasser aus der Vergütungsleitung;
 - d) die Errichtung der Dienststelle eines Hausvaters für das Armen-Arbeitshaus;
 - e) den Antrag des Vorstandes des Verschönerungs-Vereins wegen Ueberschreibung des Immobilienbesitzes am Wartturm auf seinen Namen;
 - f) die Neuwahl eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters für den 2. Armenbezirk, sowie von 11 Armenpflegern infolge Neueinteilung der Bezirke;
 - g) Verkauf städtischer Feldwegflächen zwischen der Wallmühl- und Schützenstraße;
 - h) Ankauf von Gelände zur Anlage der Weisenburgstraße;
 - i) Ankauf von 4 Wiesengrundstücken im Distrikt Klosterbruch;
 - k) Besuch des Geschäfts-Ausschusses für Errichtung eines Bismarck-Denkmals um Ueberlassung des Wilhelmplatzes für die Denkmal-Aufführung;
 - l) Abänderung des Fluchtlinienplanes für das Stadtgebiet jenseits der Karl- und Albrechtstraße (Distrikt Schiersteinerlach);
 - m) desgleichen des Fluchtlinienplanes für das Terrain zwischen Dogheimer- und Westendstraße;
 - n) Wahl eines Vertreters zur Theilnahme an den Verhandlungen des allgemeinen preussischen Städte-tages am 29. und 30. I. M.;
4. Beschlussfassung über die berichtigte Liste der stimmfähigen Bürger gemäß § 20 Abs. 4 der Städteordnung und Nr. 3 des Ortsstatuts vom 2. Jan. 1896.
5. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
 - a) die Zuschüttung des Weibers bei der Dielenmühle;
 - b) die Beschaffung der Eisenröhren für den Hauptkanal nach dem Rhein;
 - c) eine Aenderung der Fluchtlinie der Wilhelmstrasse.
6. Berichterstattung des Finanz-Ausschusses, betreffend
 - a) die künstlerische Ausschmückung der Rathhausfale;
 - b) die Nachbewilligung von 13000 Mk. zu den Kosten des Theater-Neubaus.
7. Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend die Neuwahl eines Schiedsmanns für den 5. Bezirk und eines Stellvertreters desselben.

Wiesbaden, den 7. September 1896.

Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

**Auszug aus den
Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden
vom 7. September 1896.**

Geboren: Am 2. Sept., dem Kaufmann Georg Jäger e. S., R. Wilhelm. — Am 2. Sept., dem Steinbaurgehilfen Joseph Diez e. S., R. Johann Philipp Karl. — Am 1. Sept., dem Landbau-Insp. Wilhelm von e. S., R. Gertraud Clara. — Am 5. Sept., dem Lehrer Franz Gehard e. S., R. Edith Maria Luise. — Am 31. Aug., dem Architekten Philipp Schneiders e. S., R. Helmut. — Am 3. Sept., dem Herrnschneidersgehilfen Georg Wengel e. S., R. Elisabeth Johanna Maria Margarethe Juliane. — Am 1. Sept., dem Bäcker Heinrich Kohl e. S., R. Johanna. — Am 2. Sept., dem Tagelöhner Simon Kropf e. S., R. Simon Christian Johann. — Am 3. Sept., dem Schuhmacher Franz Rentrup e. S.

Aufgeboren: Der Hauptmann und Comp.-Chef Max Otto Georg von Barleben hier mit Julie Marie Luise Martha Lüpfer zu Dresden. — Der Gärtnergehilfe Friedrich Carl Ludwig Eifen hier, vorher zu Rautob, mit Julie Pauline Walther hier.

Verheiratet: Am 5. Sept. Der Buchhalter Georg Theob. Martin Jäbender zu Bfz in Oberschlesien mit Auguste Georgine Jäbender hier, vorher zu Rautob, mit Julie Pauline Walther hier. — Der Schuhmacher Johann Carl Giebel hier, mit Elisabeth, gen. Catharine Kaiser hier. — Der Graveur Georg Daniel Jömann zu Fürth, mit Caroline Christine Seel hier. — Der Schuhmacher Wendelin Bleich hier, mit Julie Hubrath hier. — Der verw. Maschinenwärter Heinrich Albert Dürwächter zu Mainz, mit Josefa Catharina Sittel hier. Am 6. Sept. Der Schmied Carl Reinhard Emil Kadeich zu Steddenroth, mit Johanna Caroline Wilhelmine Freide daselbst.

Gestorben: Am 5. Sept.: Margaretha, T. des Oberleutnants Jakob Hoffenpflug, alt 1 Mt. 6 J. — Am 5. Sept.: Heinrich Rudolf, S. des Tagelöhners Philipp Boos, alt 4 Mt. 21 J. — Am 5. Sept.: Engelbert Johann, S. des Tagelöhners Georg Jang, alt 2 J. 9 Mt. 9 J. — Am 7. Sept.: Carl Reinhard Otto, S. des Scheitumachers Reinhard Reinbach, alt 11 Mt.

9 M. — Am 7. Sept.: Marie, geb. Haffe, Wittve des Conducteurs Heinrich Bauer, alt 38 J. 7 Mt. 22 J. — Am 5. Sept.: Catharine, geb. Jöller, Wittve des Schuhmachers Peter Hansen Ringel, alt 56 J. 8 Mt. 2 J. — Am 6. Sept.: der verw. Telegraphenarbeiter Philipp Carl Trebus, alt 70 J. 6 Mt. 29 J. Königlich-Preussisches Standesamt.

**Fremden-Verzeichniss
vom 6. September 1896. (Aus amtlicher Quelle.)**

Hotel Adler.		Eisenbahn-Hotel.	
Ziethow	Berlin	Haas, Kfm. u. Fr.	Heidelberg
Dinst		Safran, „	Magdeburg
Diemert, Ingenieur	Augsburg	Dietrich u. Frau	Barmen
Eitig	Berlin	Lehmung, Kfm.	Pirmasens
Kleefeld, Rechtsanwalt und		Herwey, Frau	Elberfeld
Frau	Walsrode	Hahn, Fr.	
Gmelin	Stuttgart	Cappel u. Frau	Homburg
Bremme, Brauereibesitzer mit		Rübel, Kfm. u. Frau	Barmen
Familie	Barmen	Rübel, Frau	
Stewart	London	Schwem, Fr.	
Thysson u. Frau	Chemnitz	Schwey, Fr.	Berlin
Bauer, Fabrikant	Voerde	Boy, Kfm.	Homburg
Woyall	Herborn	v. Rosell, Kfm.	London
Hengstenberg Frau m. T.		Bingel, „	Cöln
Hotel Agir.		Eisenbahn-Hotel.	
Schmitz u. Frau	Bonn	Tenzler, Fr.	Schleiz
von Minden, Frau	Lübeck	Rotermund, Fr.	
Beermann, Frau		Schlein, Kfm.	
Pollak u. Frau	Wien	Nissen, Beamter	Barmen
Schinkel	Hamburg	Niedicke, Oberlandesgerichts-	
Hoffmann, Fabrikant u. Frau		rath m. 2 Söhnen	Hamm
		Müller, Fbkt. u. Fr. Remscheid	
Hoffmann, Fr.	Bremen	Rusch u. Frau	Essen
Bergner	Hamburg	Cleve, Werkführer	Elberfeld
Tilmann m. Fam.	Dortmund	Müller, Fr.	Stuttgart
Hotel Agir.		Schmolinsky, Kfm.	Berlin
Vogler, Fr.	Brüssel	Nelsbach, „	Riga
Etienne, „		Nennemann u. Frau	
Alloesaal.		Strebe	San Francisco
Neeser, Frau	New York	Born, 2 Frs.	Posen
von Oldenborgh, Officier und		Hildebrand, Fr.	
Frau	Utrecht	Badhaus zum Engel.	
Mdme. v. Oldenborgh m. vier		Dr. Stahr, Sanitär.	Schlesien
Töchter	Haag	Funck, Fr.	Frankfurt
Frau Excell. de Smirnop mit		Sparrhake, Frau	Eisenberg
Tocht. u. Bod. St. Petersburg		von Cranach, Frau	Berlin
Wurm u. Frau	Berlin	Beelitz, Fr.	
Wasserfahr u. Frau	Bonn	Schwarzsteyn, Kfm.	Warschau
Bahnhof-Hotel.		Loewenbach, „	
Cianes u. Frau	Cöln	Englischer Hof.	
Heinze	Ruhrmoldstadt	Heimann, Kfm. m. Fam.	Lothz
Klose	Warmbrunn	Coard, Rentner	New York
Becker, Kfm.	Speyer	Mrs. Coard m. 2 Töcht.	
Bauscher, Kfm. u. Fr. Nürnberg		Mrs. Ballan	Nymegen
Dietrich	Leipzig	Misses Allan	St. Anna
Lindzen, Oberst mit zwei		Alpars, Kfm.	Berlin
Töchter	Stockholm	Neumann, „	Potsdam
Stiel, Brauer	Nassau	Goldmann, Rtr. u. Fr. Polen	
Hitel, Kfm. u. Frau	Berlin	Erbsprinz.	
Baum, Bürgerm. Marbenbach		Rüchle u. Frau	Stuttgart
Weyner u. Frau	Friedberg	Müller, Caplan	Osnabrück
Vieler	Saarbrücken	Trapp u. Frau	Coblenz
Zimmernann	Rheydt	Wilbert, Kfm.	
Kirschbaum		Wieser, „	Nürnberg
Becker u. Frau	Heidelberg	Frühnsfeld, Kfm.	
Seriarop u. Frau	Gand	Kunod, Moritz, Kfm.	
Kniekenbein	Hachenburg	Kunod, August, „	Leipzig
Schilling Fr.		Rassow, Musiklehrer	Wien
Torh u. Frau	Diez	Veren	Rotterdam
Hotel Bellevue.		Schnölle	Nürnberg
Eade, Chemist	London	Marcus	Wien
Palmer		Kramen, Fabrikant u. Frau	
Baron v. Buddberg	Riga		Bielefeld
Masart u. Frau	Belgien	Brand, Fabrikant und Frau	
Mackintosh, Dr.	London		Hohenlimburg
Miss Brumley-Smith		Wilsdorf, Student	Leipzig
Heethwood, Frau		Grün	Stockhausen
Schwarzer Beck.		Schreiner	Marienfeld
Preotorius u. Frau Stromberg		Thomas	
Dreyfus, Frau	Weilburg	Schulze, Fabrikant	König
Patzehofer	Berlin	Europäischer Hof.	
Damm, Frau	Kulmbach	Grünwald u. Frau	Frankfurt
Damm		Caspersen, Generalconsul	
Mercx m. Fam.	Tilburg		Norwegen
van Dyk m. Fam.		Pitthar u. Frau	Darmstadt
Zwei Böcke.		Nonnweiler, Kfm.	Neapel
Straube, Maler	Elberfeld	Grüner Wald.	
Barbach, Kfm.	Diez	Frank, Kfm.	Dresden
Ludwig	Annaberg	Blum, „	Böblingen
Eichler u. Frau	Döbeln	Reitzing, Kfm. u. Frau	Clevo
Böhme, Frau	Leipzig	Wilke, Kfm. u. Fr.	Malheim
Riedel m. Schwest. Wildungen		Schröppel, Kfm.	Nürnberg
Cölnischer Hof.		Holmes, Pfarrer	London
Stephan	Orefeld	Brockel, Kfm.	Warenloof
Harnisch, Kgl. Bahnmeister		Küpper, „ u. Fr.	Duisburg
m. Tochter	Döbeln	Stahl, „	Nürnberg
Glaeser, Hüttenbes.	Neusalz	Emminghaus, Landgerichts-	
Hotel Dahlheim.		Director	Mühlhausen
Wilken, Dr. u. Frau	Essen	v. Visconti u. Frau	Russland
Jantzen u. Frau	Freiburg	Knipper, Kfm.	Offenbach
Ziegler, Fabrikant	Ruhla	Deodotus, Professor	England
Cremers	Cöln	Dops,	
Dietenmühle.		Weiskett, Bürgerm.	Hamm
Brockmann, Gutsbes.	Maxheim	Schneider u. Fr. O.-Lahnstein	
Brockmann, Max		Medians, Ingen.	Darmstadt
Salome, Frau	Petersburg	Schädel, Architekt	Frankfurt
Salome, Fr.		Schmitt, Kfm.	Remscheid
Schidorsky, Kfm.	Eydtkühnen	Engels, „	
Hotel Einhorn.		Linto, „	Nürnberg
Schiller, Kfm. u. Fr.	Stuttgart	Voges, „ u. Frau	Peine
Gahlbeck, Kfm.	Berlin	Hahrmann, „	Lüdenscheid
Heker, „	Stuttgart	Hotel Weiss.	
Dalsheim, „	Berlin	Batton	London
Hockenhelmer, Kfm.		Schmidt, Dr. med. m. Fr.	Crousthal
Hoekenheim.		Rademaker, 2 Hrn.	Kd.
Wöhler, Kfm. u. Fr.	Dresden	Amsterdam.	
Lang, Kfm.	Fürth	Neugebauer, Apoth. m. Fr.	Cöln
Thompson, „	Brüssel	Prof. v. Oppen m. Fr.	Barmen
Ostmann, Rog.-Rath	Cöln	v. Oppen, Fr.	
Hess, Fbkt. u. Frau	Speier	Rückert m. Fr. N.-Lahnstein	
Wittig und Frau	Cöthen		

Rowland, Kfm.	London	Brüggemann, Rector
Muriel, Kfm.	"	Bad Schmiedeburg
Henney, Fran m. T.	"	de Cock, Fr. Brüssel
	Hachenburg	Verhaegen, Fr. "
Struyven, Hotelier m. Fr.	"	Zauberflöte.
	Virlemont	Dmacheowsky, Kfm. m. Fr. Riga
Mad. Claes		
Liebenberg m. Fr. Bielefeld		Schluss der Fremdenliste in
Mrs. Müller m. Niechte Amerika		nächster Nummer.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Bauplatz-Versteigerung.

Mittwoch, den 9. d. Mts., Vormittags 10 Uhr beginnend, wird bei der unterfertigten Stelle (Herrngartenstraße 7) ein **2 a 30,50 qm** großer Theil des **Domänen-Grundstücks** Lagerbuch No. 5139 im Distrikt „Schiersteinerlach“ hiesiger Gemarkung öffentlich versteigert.

Nach 11 Uhr werden neue Bieter nicht mehr zugelassen, sondern die Versteigerung wird nur unter Denjenigen fortgesetzt, welche bis dahin Gebote abgegeben haben.

Wiesbaden, den 4. September 1896.

526 **Königliches Domänen-Rentamt.**

Wiesenversteigerung.

Am Mittwoch, den 9. September 1896, Vormittags 9 Uhr, soll an Ort und Stelle der diesjährige **Graswuchs** der nachbezeichneten forstfiscalischen Wiesengrundstücke versteigert werden:

District 32a Parzelle 1 Obere Kesselwiese = 1,021 ha
 „ 32c Kleine Kesselwiese = 0,375 ha
 „ 32a Parzelle 3 und 4 = 0,768 ha
 „ 11c Müllerwiese Parzelle 31—34 = 1,017 ha,

und zwar die letzten 6 Parzellen wegen Zahlungsunfähigkeit des früheren Steigerers.

Zugleich soll die Obere Kesselwiese Parz. 1, sowie die Kleine Kesselwiese zur Verpachtung auf mehrere Jahre ausbezogen werden.

Zusammenkunft auf dem Kesselwege am unteren Ende der Kesselwiese.

538

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. September cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 hier folgende Gegenstände als:

1 Tisch, 2 Sopha's, 2 Kleiderchränke, 1 Schreibtisch, 2 Spiegel, 1 Nähmaschine, 2 Kommoden, 1 Vertikow, 2 Waschkommoden, 1 Teppich, 1 Regulator u. dgl. mehr

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 7. September 1896.

544 **Schneider, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. September cr., Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Pianino, 5 Kleiderchränke, 6 Kommoden, 1 Schreibsekretär, 2 Waschkommoden, 1 Schreib-, 1 Näh-, 1 Bauernstuhl, 3 Vertikow, 4 Tische, 8. Sopha, 2 Sessel, 4 Regulatoren, 2 Spiegel, 1 Standuhr, 6 Bilder, 1 Nähmaschine, 1 Exemplar Meyer's Convers.-Verikon, 1 Champoin, 1 Trockenapparat, 1 Aquarium, 1 gr. Schließkorb, div. Damengarderobe, 3 Milie Cigarren, circa 200 Flaschen versch. Spirituosen und Wein, 1 Deconomiewagen, 1 Küfer-, 1 Schneppflarren, 1 ein- und 1 doppelp. Vorderwagen u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. September 1896.

543 **Salm, Gerichtsvollzieher.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. September cr., Mittags 12 Uhr, wird in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Büffet

öffentlich zwangsweise gegen baare Zahlung versteigert.

Wiesbaden, den 7. September 1896.

290* **Schleibt, Gerichtsvollzieher.**

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 8. September 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

2 vollst. Betten, 5 Kommoden, 3 Tische, 1 Spiegel, 2 Kleiderchränke, 2 Consolen, 1 Paar Vorhänge, 3 Sopha's, 1 Schreibtisch, 1 Bildard, eine Nähmaschine, 1 Weißzeugschrank, 1 Vertikow, eine Hobelbank, 1 Parthie Leim, 1 Rad u. dergl. m.

gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Die Versteigerung findet zum Theil bestimmt statt.

Wiesbaden, den 7. September 1896.

546 **Schröder, Gerichtsvollzieher.**

Siehe auch Seite 6.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 210.

Dienstag, den 8. September 1896.

XI. Jahrgang.

Die Kaisertage in Schlesien.

× Breslau, 6. Sept.

Die Kaiserparade auf dem Gaudauer Felde bei Breslau bildete die erste große, dem russischen Kaiserpaar gewidmete Festlichkeit. Ungeheure Massen drängten dem vom Centrum der Stadt gut eine Stunde entfernten Paradesfeld von Gaudau entgegen. Vom Berliner Thor bis Gaudau waren die Tribünen übersät von Menschenmassen. Das Publikum wird von durch Gendarmen unterstützten Militärcordons mühsam in Schach gehalten, und auf den Zuschauertribünen längs dem Paradesplatz herrschte schon seit der achten Morgenstunde ein weltstädtisches Leben und Treiben. Der höchste Adel, Militärpersonen, meist der Reserve angehörig, und gutes Bürgerthum mischen sich im heissen, aber gemüthlichen Kampfe um die bei langem Warten dringend notwendigen Erfrischungen.

Inzwischen nahmen die paradirenden Truppen ihre Stellungen ein. Da nur 15800 Mann Infanterie, 1100 Mann Cavallerie und 186 Geschütze an der Parade theilnehmen, bildet das Gaudauer Feld einen schönen, überschaubaren Rahmen. Inmitten des Feldes, wie aus Stein gehauen, hält einsam auf seinem schönen Rappen der Höchst-Commandirende der Parade, der Erbprinz von Meiningen. Das erste Treffen befehligte der Commandeur der zwölften Division Generalleutnant Heinrichs, den rechten Flügel nimmt das Alexander-Regiment mit den historischen Wappentafeln ein. Das zweite Treffen unter dem Befehl des Generalleutnants Weerscheidt-Füllsiefen führte die vierte Schwadron des zweiten Garde-Drägoner-Regiments Kaiserin Alexandra von Rußland.

Für 11 Uhr war der Beginn der Parade angefragt. Fünfzehn Minuten nach 11 überbringt ein Adjutant im gestreckten Galopp dem Erbprinzen von Meiningen die Meldung: „Entreffen der allerhöchsten Herrschaften“. Während der Prinz dem obersten Feldherrn zum Rapport entgegensteht, reiten hinter einer Drägoner-Escorte beide Herrscher bereits auf das Feld. Hinter ihnen erscheinen in sechs-spänniger, offener Galalutsche die Kaiserinnen mit einer glänzenden Suite, in der die Uniformen der fremdländischen, besonders der russischen Offiziere, merkwürdig abstechen. Die preussischen Prinzen reiten vor dem Wagen, unmittelbar hinter dem Kaiserpaar.

Der Kaiser nahm zuerst den Front-Rapport entgegen, der Bar führte das Alexander-Regiment mit gezogenem Degen vor dem Kaiser und der Kaiserin vorüber unter drausendem Jubel der Tribünenbesucher. Darauf führte Kaiser Wilhelm dem Jaren das Grenadier-Regiment seines

Baters, schlesisches No. 11, vorüber. Der Parademarsch gelang vorzüglich. Während desselben unterhielten sich die beiden Kaiser auf das Lebhafteste. Neben dem Jaren zur Linken hielt zu Pferde Prinz Heinrich von Preußen in Infanterieuniform. Weiter folgten Prinz Georg von Sachsen, Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Ludwig von Bayern, Prinz Victor von Italien u. In der Suite fielen besonders die russischen Offiziere mit ihren glänzenden Uniformen auf.

Unmittelbar nach dem zweiten Vorbeimarsch marschirten die Truppen nach ihren Quartieren zurück. Auf dem Rückwege vom Paradesfeld bildeten die Kriegervereine und der Turngau Breslau Spalier.

Das Jarenpaar fuhr vom Paradesfeld direkt nach dem Landeshaufe zurück, während der Kaiser an der Spitze der Jaren-Compagnie und der Standarten-Escadron nach der Stadt zurückritt. Auf dem ganzen Rückwege wurden die beiden Herrscherpaare mit stürmischen Ovationen begrüßt. Das deutsche Kaiserpaar fuhr später nach dem Landeshaufe, wo das Jarenpaar inzwischen eingetroffen war. Die Majestäten trüfften sich gemeinschaftlich, und zwar zählte die Tafel nur vier Bedeckte. Um 6 Uhr Abends begann das Parade-Diner.

Nach der Parade nahm Kaiser Wilhelm noch einige militärische Meldungen entgegen. Bei dieser Gelegenheit sprach sich Kaiser Nikolaus in höchst zufriedener Weise über die Leistungen und die Haltung der Truppen aus und beglückwünschte den Führer des 11. Armee-corps, den Erbprinzen von Sachsen-Meiningen. Auch Kaiser Wilhelm drückte dem Erbprinzen seine Anerkennung aus. Später machte das deutsche Kaiserpaar dem Jarenpaar seinen Gegenbesuch, darauf stattete der Bar dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe einen Besuch ab. Abends nahmen die Festlichkeiten ihren weiteren Fortgang mit dem Galadiner im Schlosse. Der schöne Saal mit seinen Säulen, zwischen denen sich das prächtige Grün tropischer Pflanzen hervordrängte, die zahlreichen, theils erst von Berlin hergeschafften Krystall-Lusterges mit elektrischen Kerzen, die reich gedeckte Tafel mit den Aufsätzen aus Gold, Silber und Krystall, in denen seltene Blumen prangten, übertrafen aber an Zauber das Allhergebrachte. Die Tafel war in Hufeisenform aufgestellt.

Unter Vortritt des Oberhofmarschalls Grafen Eulenburg betrat der Hof den Saal. Als erstes Paar Kaiser Wilhelm mit der Jarin. Der Kaiser trug die Uniform seines Petersburger Garderegiments, welche ihn vorzüglich kleidete. Die Jarin trug in hellem Ducesfelleide, das reich mit Silberstickerei bedeckt war, ein Diadem und

ein Collier, das den ganzen Nacken bedeckte und märchenhaft um das anmuthige Haupt funkelte. Als zweites Paar erschien Bar Nikolaus in der Uniform des Alexander-Regiments mit dem Bande des schwarzen Adlerordens mit der deutschen Kaiserin, die in hochschöner Anmuth an der Seite des Kaisers schritt. Die Kaiserin war in Violette gekleidet, ihre Robe reich geflickt. Um ihren Hals schlang sich das rothe, goldgeränderte Band des Katharinen-Ordens. Nach den Kaiserpaaren folgten Prinz Victor von Italien mit der Prinzessin Albrecht und sämtliche hier anwesende zahlreiche Prinzen und Prinzessinnen. Die Erbprinzessin Charlotte von Meiningen hatte eine außerordentliche Toilette aus hellviolettem Brocade angelegt. Am oberen Ende der Tafel saßen die beiden Kaiserinnen in der Mitte, zur Rechten der Jarin der Kaiser Wilhelm, neben ihm die Erbprinzessin Charlotte. Zur Rechten der Kaiserin Auguste Victoria saß der Bar.

An der Innenseite der Tafel, dem Kaiserpaar gegenüber, hatte der Oberkammerer Prinz Hohenlohe zwischen dem deutschen Reichskanzler und dem russischen Minister Grafen Woronzow-Daschlow Platz genommen. Zur Rechten des Reichskanzlers saß der Gesandte des kaiserlichen Fürsten Lobanow, Geheimrath Schischkin. Der preussische Kriegsminister und der russische General Richter folgten auf der einen Seite, während sich auf der andern Seite Fürst von Radolin und der russische Botschafter Graf von der Osten-Sacken anschlossen. An der Spitze der Hofdamen waren die russische Oberhofmeisterin Fürstin Galikin, der Typus einer Dame der Etikette und die Oberhofmeisterin Gräfin Brodorsky erschienen. Das Menu war ein außerordentliches und bestand aus zwölf Gängen, so daß das Diner anderthalb Stunden dauerte. Die Unterhaltung bei Tisch war lebhaft, sie wurde meist in deutscher Sprache geführt.

Vor der Braten servirt wurde, hielt Kaiser Wilhelm den Trinkspruch auf den Jaren und dessen Familie, den Kaiser Nikolaus in freundlicher Weise beantwortete.

In dem Trinkspruch Kaiser Wilhelms wurde dem erlauchten Gast für seinen und der erlauchten Gemahlin Besuch der innigsten Dank zugleich im Namen der Provinz Schlesien wie des gesamten Volkes ausgesprochen. Kaiser Wilhelm begrüßte den Jaren als Hort des Friedens auf dem Boden, auf welchem vereint der Ahnherr des Kaisers von Rußland mit seinem Urgroßvater in inniger Freundschaft zusammenstanden. Gott möge den hohen Gast beschützen und behüten zum Wohle Europas. Er trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers Nikolaus und Ihrer Majestät der Kaiserin Alexandra.

Flitterwochen.

Novelle von Konrad Tzschann.

Nachdruck verboten.

Es war freilich nicht mehr die Gleiche wie damals. Aus dem schönen, schlanken anmuthumflößenden Kinde war eine stattliche, vornehme Frau geworden, die zur Hölle neigte. Die Züge besaßen jenen stillen Liebreiz nicht mehr, der ihn einst in dem feinen blassen Antlitz entzückt hatte; auch lag etwas Räuberisches und Trübses darin. Man sah auf den ersten Blick, daß diese Frau geliebt und erlebt hatte. Die Striche, welche über die Stirn hinführen, wurden durch die darüber gekrausten Haare nur nothdürftig verdeckt; auch sie redeten von Schicksalen, die hinter dieser Frau lagen. Und am meisten die Augen. Wie sonnenroth hatten sie damals in die Welt hinausgeschaut! Alles an diesem frühlinghaften Wesen hatte Licht und Heiterkeit geathmet, vor ihr hatte die Welt gelegen, wie ein schöner Lenztraum. Und nun war's, als könne sie die Liber nicht vollends emporheben, weil sie ihr zu schwer geworden waren, weil das Leben zu schwer darauf gedrückt hatte. Eine müde, weltmüde Dame der großen Welt.

Und doch war für ihn etwas Rührendes um diese Gestalt ausgegossen und dies Wiedersehen regte ihn in viel höherem Grade auf, eben weil er die, welche er einst geliebt hatte, so ganz anders wiederfand, als sie in seiner Erinnerung fortgelebt hatte. Eine unendliche Trauer ergriff ihn. Er konnte sich's nicht versagen, daran zu denken, wie ganz anders Alles wohl gekommen wäre, wenn sie Beide damals ihre geheimen, nie ausgesprochenen Wünsche hätten verwirklichen können. Aber damals hatte er seine Universitätsstudien noch nicht einmal beendet gehabt und ein weiter, mühevoller Weg hatte vor ihm gelegen bis zu dem bescheidenen Rastgast, das er heute

erreicht hatte. Auf Arbeit, angestrengte, ruhelohe Arbeit hatte er vor sich hinausgeschaut. In diesem Leben war für lange Jahre hinaus kein Raum für ein Weib, keiner für den bloßen Gedanken an ein Weib. Und dann war er arm gewesen; sehr arm, hatte sich aus armeneliger Herkunft mühsam nur bis zum Studium emporgehoben. Und sie wandelte auf den Höhen des Lebens. So hatte er immer gewußt, daß es eine aussichtslose Leidenschaft war, die in seiner Brust lodete. Das aber hatte ihr nichts geraubt von ihrer herausgehenden Süße. Und dann waren sie auseinander gegangen, Beide mit dem Bewußtsein, sich zu lieben, Beide in dem Bewußtsein, daß sie sich niemals wiedersehen würden, — eben um deswillen nicht.

Nun sahen sie sich wieder, — nach einem Jahrzehnt als zwei andere Menschen. Sie hatten inzwischen nie mehr von einander gehört. Aber sie konnten sich auf den ersten Blick, — alle Beide. Als er ihr die Hand reichte, um sie zu begrüßen, wurde nicht sie roth, sondern er. Als vollendete Weltbame zeigte sie nicht einen Schimmer von Verlegenheit, eher eine gewisse Melancholie, die aber tollt sein konnte. Er erfuhr, daß sie seit einem Jahr Wittwe war. Sie war mit einem höheren Offizier verheiratet gewesen, von dem sie keine Kinder besaß. Man mußte sie jetzt „Gräfin“ nennen. Sie kam direkt von Paris, wo sie sich zu zerstreuen versucht hatte, — das war ihr freilich nach ihrer Versicherung nicht gelungen; denn „die Welt ist überall gleich Erde“, sagte sie, — und war jetzt im Begriff nach Wiesbaden zu gehen, um die Kur zu gebrauchen. „Man wird alt“, meinte sie mit einem Augenaufschlag, „die Gebrechen des Alters stecken sich ein.“ Bei dem Lächeln, das diesen Worten folgte, bewunderte er ihre weichen, schönen Zähne, — die wenigstens waren noch die gleichen geblieben. Nur der starke Parfümbuch, der ihr entströmte, war ihm

unangenehm. Und dann war sie ganz nach dem neuesten Pariser Chic gekleidet. Vielleicht fiel ihm das nur deshalb so auf, weil es gegen die Kleidung Eimas merkwürdig abstach. Die letztere erschien ihm plötzlich nicht mehr einfach und schlicht, wie er's liebte, sondern spießbürgerlich; er konnte ein Gefühl der peinlichen Beschämung nicht ganz zurückdrängen, als er die beiden Frauen so nebeneinander sah.

Die Gräfin dagegen schien nichts zu merken. Sie war hübsch und von strahlender Liebenswürdigkeit. Vielleicht reizte es sie gerade, ihre glänzenden Vorzüge dieser Frau gegenüber zu entfalten, die weder weltläufig war, noch gesellige Talente besaß. Sie wollte einen Unterschied markiren. Ihre Konversation war blendend. Sie besaß Ehrgeiz, sie kannte die Welt, sie verstand die Kunst zu plaudern, die in Deutschland so selten und in den Kreisen, aus welchen Leonhard und Eima stammten, fast niemals zu finden ist. Die drei verbrachten einen angeregten Nachmittag zusammen. Sie blickten vom schattigen Garten des Inselfoteles, in dem sie beieinander saßen, über den See hinaus und zu den lustumfliegerten Bergen hinüber, und eine dumpfe Bitterkeit kam über sie.

Abends fuhr man im Boot über den See. Die Klänge der Musik aus dem Stadtpark hallten herüber, von der Seefrucht her schimmerten die Lichter und am Himmel die Sterne. Geisterhaft standen die Felsriesen der Schweiz am Horizont. Leonhard gerieth in eine weiche, träumerische Stimmung. Er hat die Gräfin plötzlich, eins von den Liedern zu singen, die sie damals in dem kleinen Schwarzwald-Gasthause an einem vollen verstimmt, altmodischen Tafellavier der „Herrnklub“ gesungen hatte. Sie klangen ihm plötzlich wieder im Ohr, mit ihrer silberhellen, süßen, gar nicht ausgeblühten und gar nicht vollen Stimme gesungen. Er schloß in den lange vergessenen, lange erstorbenen Jugendempfindungen.

Der Trinkspruch des Zaren wurde in französischer Sprache gehalten. Kaiser Nikolaus erwiderte etwa Folgendes:

„Ich versichere Eure Majestät, daß ich von demselben traditionellen Gefühl für Sie und Ihr Haus erfüllt bin, wie mein Vater. Und von diesem Gefühl geleitet, erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm und Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta Victoria.“

Nach Aufhebung der Tafel wurden auf dem Großen Paradenplatz vom Alten Ständehause her die ersten Magnesiumfackeln sichtbar, und alsbald begann die Musikausführung, die einen sehr wirkungsvollen Eindruck auf die fürstlichen Gäste und das den Klängen lauschende Publikum machte.

Die Illumination der Straßen und Plätze übertraf jede Erwartung. Die ganze innere Stadt illuminierte prächtig, sowohl die öffentlichen, wie die privaten Gebäude trugen Lichterschmuck. Ungeheure Menschenmengen durchflutheten die Straßen und brachten den Majestäten großartige Kundgebungen dar.

Am Sonntag Vormittag wurde auf dem Platz vor dem kgl. Schlosse Festgottesdienst abgehalten, welchem das Kaiserpaar in einem prächtigen Zelte beizuhörte. Die Predigt hielt Militärseelsorger Kramm. Mittags fand bei dem russischen Kaiserpaar Familientafel, um 6 Uhr Diner bei dem Kaiser Wilhelm und der Kaiserin Augusta Victoria im kgl. Schlosse statt, wobei die offiziellen Trinksprüche gehalten wurden. Später wurde die Galavorstellung im Stadttheater besucht. Beim Erscheinen der Majestäten stimmte die Musik die Nationalhymne an. Es folgte der zweite Akt der Oper „Der fliegende Holländer“ von Richard Wagner, während „Militärfromm“, Genrebild in einem Aufzuge von G. v. Moser und F. v. Trotha den Schluß bildete. Auf der Rückfahrt bereitete ein nach vielen Tausenden zählendes Publikum den Fürstlichkeiten Ovationen.

Am Montag Vormittag treffen der Kaiser und die Kaiserin mit dem Zarenpaar in Gdansk ein und begeben sich alsbald auf das Paradenfeld. Die Abreise des Zarenpaars erfolgt Abends 6 Uhr.

Breslau, 6. Sept. Der Kaiser ernannte nach der gestrigen Parade die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen zum Chef des 11. Infanterie-Regiments. Die darauf bezügliche Urkunde wurde von dem Obersten des Regiments vor dem Abmarsch verlesen. Sie besagt, daß der Kaiser seiner Schwester eine besondere Freude zugebracht habe, indem er ihr das von ihrem Vater besonders geliebte Regiment, welches dieser selbst kommandirt habe, verleiht. Der Kaiser sprach den Eltern persönlich seine Zufriedenheit mit ihren Leistungen aus.

Breslau, 6. Sept. Im Laufe des gestrigen Nachmittags fuhr der Kaiser von Russland bei dem Reichskanzler Fürsten von Hohenlohe vor.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 7. September.

Regimentschef General v. Hahnke.

Die Ernennung des Chefs des Militärkabinetts, Generals der Infanterie v. Hahnke, zum Chef des 12. Gren.-Regts. in Frankfurt a. O. erregt fortgesetzt allgemeines Aufsehen. Die Auszeichnung wird besonders um deswillen als so außerordentlich angesehen, weil nach dem allmählichen Heimgang der meisten in den letzten Kriegen besonders hervorgetretenen Generale die Zahl Regimentschefs, die nicht fürstlichen Häusern angehören, sehr zusammengeschmolzen ist. Generale, die Regimentschefs sind und noch in der Armee aktive Dienste thun, giebt es außer Herrn v. Hahnke nur noch den General-Feldmarschall v. Blumenthal, General-Inspektor der III. Armee-Inspection, der Chef des 36. Infanterie-

Regiments ist, und den General der Kavallerie von Hahnke, komm. General des IV. Armeecorps, der Chef des 2. Ulanen-Regiments ist. Außerdem sind noch die beiden früheren Reichskanzler Regimentschefs, und zwar Fürst Bismarck beim 7. Kürassier-Regiment und General v. Caprivi beim 78. Infanterie-Regiment. Ferner zählt die Armee noch 9 Offiziere z. D., die Regimentschefs sind, nämlich die Generale der Infanterie v. Obernitz (4. Gren.-Regt.), Verdy du Vernois (14. Inf.-Regt.), v. Treskow (27. Inf.-Regt.), von Strubberg (30. Inf.-Regt.), v. Schachtmeier (34. Inf.-Regt.), v. Kleist (44. Inf.-Regt.), v. Leszcynski (60. Inf.-Regt.) und die Generale der Artillerie von Bülow (2. Feld.-Art.-Regt.) und v. Sewinski (24. Feld.-Art.-Regt.).

Zur Verabschiedung des Kriegsministers v. Bronsart

wird der „Pos. Btg.“ noch geschrieben: Bei den Festungsmandatbären in Thorn entwickelte der Kaiser über die Befestigung großartige Ideen. Die Generale stimmten ihnen bei, nur Bronsart v. Schellendorf lächelte und führte den Kostenpunkt ins Treffen, worauf der Kaiser erwiderte: „Wenn ich aber die Aufbringung der Kosten befehle?“ Darauf antwortete Bronsart: „Dann sind sie auch noch nicht da!“ Nun stellte sich der Kaiser salutirend vor den General und sagte: „Hat der Kriegsminister Sr. Majestät sonst noch etwas zu befehlen?“ Man glaubte in Offizierskreisen schon damals fest an den Abgang Bronsarts.

Zwischen der Pforte

und den Großmächten werden immer noch Noten gewechselt. Die diplomatische Lage ist also aber die Papierstation noch nicht hinausgekommen. Die Mächte machen der Pforte in ihren Noten Vorwürfe und die Pforte sucht diese Vorwürfe zu widerlegen, d. h., wenn es ihr gerade paßt. Verschleierte wie seine zahlreichen Frauen sind auch die Anschauungen des Sultans über das, was seinem Reiche Noth thut. Es mangelt allen türkischen Maßnahmen an der erforderlichen Klarheit und Energie; das werden auch alle Mahnwaltungen der Diplomatie nicht zu ändern vermögen. Die erste der beiden am Freitag überreichten Noten nimmt von den durch die Pforte mitgetheilten Maßregeln zur Eindämmung der Ausschreitungen Akt mit der Erklärung, den Erfolg abwarten zu wollen, macht einige Vorbehalte bezüglich der Verfolgung von Armeniern in europäischen Häusern und unterläßt es, in weitere Erörterungen der Note der Pforte vom 28. v. M. einzutreten. In der zweiten Note werden auf sichere Anzeichen und Beweise gestützte Vermuthungen ausgesprochen, daß das unter den Armeniern angerichtete Blutbad vorbereitet und organisiert gewesen sei.

Deutschland.

* Berlin, 6. Sept. (Hof- und Personalnachrichten.) J. M. die Kaiserin Friedrich soll den zwei englische Meilen von Windsor entfernten Dutton Park in Datchet von der verwitweten Herzogin Buccleuch gekauft haben. — König Wilhelm trifft am 9. September zu längerem Besuche am Waldeck'schen Hofe in Krosen ein. — Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein ist, der „Kreuz-Btg.“ zufolge, durch eine plötzliche Erkrankung verhindert worden, an der Parade a. i. w. in Wiesbaden theilzunehmen.

— Die Berliner Reichstagswahlkreise haben nunmehr sämtlich neue sozialdemokratische Wahlvereine erhalten. Die Zahl der Mitglieder ist jedoch gegen

den Bestand vor der Auflösung noch sehr gering; man plant deshalb umfangreiche Agitationen.

— Das Verbot des Detailreisens für Manufacturwaaren, Wäsche und Bekleidungsgegenstände aller Art soll, wie verlautet, bereits aufgehoben worden sein. Auch für eine Reihe anderer Branchen sollen nach den Ergebnissen der auf Anordnung des Bundesrath in den Einzelstaaten angeordneten Erhebungen Ausnahmen von dem Verbote des Detailreisens zu erwarten sein.

— Rektor a. D. A. H. Schmidt wird im Herbst nach Berlin kommen, um sein Mandat niederzulegen. An seiner Stelle will man in Friedeberg-Altswalde den Antisemiten von Mosch aufstellen.

* Altona, 6. Sept. Im Kaiser Wilhelm-Kanal ist der deutsche Dampfer „Emma“ bei starkem Rebel gestrandet.

* Kiel, 5. Sept. Hierherkunft des Zarenpaars ein bewegtes Leben. Morgen Vormittag trifft die Großfürstin Olga von Russland hier ein. Zu ihrer Begrüßung ist die Prinzessin Heinrich von Preußen heute Vormittag hier angekommen, Prinz Heinrich kehrt am 7. von Breslau hierher zurück, um seinen kaiserlichen Schwager, den Zaren, zu empfangen. Der Zar trifft, wie verlautet, am 8. Vormittags mittelst Sonderzuges in Kiel ein, um sich auf dem Wasserwege nach Hemmelsmark zu begeben. Die Ankunft des deutschen Kaiserpaars in Kiel steht zu demselben Tage bevor. Auf dem hiesigen Bahnhofe wird eine feierhafte Thätigkeit entwickelt. Die ganze Bahnhofshalle wird restaurirt und Empfangs-Ausschmückungen werden vorgenommen.

Ausland.

* Lemberg, 6. Sept. Der Abtatsch Schwalow, General Petrow, wurde zur Uebernahme der Amtsgeschäfte Schwalows bestellt. Er wird an Schwalows Stelle in Breslau, wohin er zu Begrüßung des Zaren gereist ist, diesem Bericht erstatten.

* Paris, 6. Sept. Der nächsten Dienstag stattfindende Ministerrath wird folgende Fragen behandeln: Zarenreise, von den Generalrathen ausgedrückte Resolutionen über das Branntwein-Monopol, Rentensteuer, Orientfrage, Lage in Madagaskar und Bau eines neuen Bahnhofes in Paris.

* Paris, 6. Sept. „Memorial Diplomatique“ will von autoritativer Quelle erfahren haben, daß die Beziehungen zwischen dem Berliner und Brüsseler Hof gespannt seien. Das Project einer Begegnung beider Majestäten sei aufgegeben.

* Warschau, 6. September. In dem Befinden des Grafen Schwalow ist keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die Aerzte hoffen, daß die Besserung weitere Fortschritte machen werde.

Locales.

* Wiesbaden, 7. September.

— Seine Kaiserliche Hoheit Großfürst Michael Michailowitsch, welcher sich für einige Tage von Schwalow nach Baden-Baden begeben hatte, ist von dort am Samstag Abend hierher zurückgekehrt und in der „Villa Nassau“ abgestiegen.

— Se. Durchl. der Fürst zu Stolberg-Stolberg nebst Sohn, Sr. Durchl. Prinz Albrecht Jäger zu Stolberg-Stolberg, ist mit Dienerschaft hier eingetroffen und hat im Hotel „Oranien“ Wohnung genommen.

— Se. Exe. Finanzminister Riquel ist heute Nachmittags 2 Uhr 30 Min. nach erfolgreichem vierwöchentlichem Curgebrauch von hier zunächst nach Frankfurt abgereist, wo derselbe übernachten und morgen seine Reise nach Berlin fortsetzen wird.

× Personalmeldungen. Der Wahl des Professors Herrn Dr. Christian Baier zum Direktor des hiesigen zu Neujahr

Die Gräfin weigerte sich eine Zeit lang. Sie war nicht bei Stimme, hatte überhaupt längst ausgefungen, konnte sich als ältere Frau, die sie ja war, bei nachtschlafender Zeit auf dem See nur erkalten; es sei ein Leichtsinns von ihr, mit einem jungen, übermüthigen Hochzeitspärchen sich auf gemeinsame Partien hinausgewagt zu haben. Endlich sang sie doch. Ihre Stimme hatte sich sehr verändert. Sie war vortreflich geschult, von den ersten Gesangsmeistern ausgebildet, hatte aber allen Schmelz und alle Weichheit verloren. Das Lieb, das sie sang, erschien Leonhard nicht mehr als das gleiche, obwohl er gerade dies gemeint hatte, als er sie zum Singen aufgefordert. Dennoch ward ihm weh ums Herz, als er es vernahm. Und als die Gräfin geendet hatte, klang es bewegt, da er ihr sagte: „Ich danke Ihnen — danke Ihnen von Herzen.“

Sie hielt seine Hand eine Weile länger in der ihren, als es erforderlich gewesen wäre. Auch sie sah bewegt aus, eine Thräne hing plötzlich an ihrer Wimper. „Wie dumm!“ sagte sie und wischte sie fort. Alle drei schwiegen eine Zeit lang. Es stieg aus den schweigenden, nächtlichen Wassern des Sees etwas vor ihnen herauf, das sie mit bangen Schrecken erfüllte, — alle Drei zugleich, obwohl es für jeden eine andere Gestalt annahm. Dann war es Elma, die nach Hause verlangte. Es sei kalt geworden, sagte sie, und man sah es ihr in der That an, daß sie fröstelte. Der Kahn wandte dem Ufer zu. Leonhard

sahle etwas wie Beschämung oder Reue, — er wußte es selbst nicht, gestand sich auch keinen Grund dafür ein, sondern lehnte sich vielmehr trogig dagegen auf. Er zwang sich zu einem scherzenden Ton, auf den die Gräfin einging, um so selbst ihrer weichen Stimme Herr zu werden, und ein munteres, lebhaftes Geplauder hatte zwischen den Beiden begonnen, als der Kahn landete.

Elma wollte unverzüglich ihr Zimmer aufsuchen. Es war etwas Schroffes und Feindliches in dem Klang ihrer Stimme, als sie es äußerte, und gerade das reizte Leonhard, ihr mit halbem Lachen zu erwidern: „Mir gönnt Du wohl noch eine Weile hier unten! Ich finde es zauberhaft!“ So trennten sie sich mit kühlem Handdruck.

Elma hatte laut aufschreien mögen vor Weh, als sie in ihr Zimmer gelangt war. Sie preßte beide Hände auf ihr Herz, es durchrüttelte sie, wie ein Kampf. Und durch das offenstehende Fenster hörte sie von drunten die Stimme der Gräfin, deren helles Kleid durch die Fische schimmerte: „Ich glaube wahrhaftig, Ihre liebe Frau ist eifersüchtig, Herr Doktor! Nun, das verliert sich. In den sogenannten Fitterwochen — ein ganz abscheulicher Name! — lernt man sich ja überhaupt erst eigentlich kennen. Da heißt's dann sich ineinander eingewöhnen, so gut oder so schlecht es eben gehn will. Man besteht niemals heftigere Kämpfe, als in dieser Zeit, die angeblich ganz Sonne, ganz Entzücken sein soll. Das haben die Dummköpfe ausgeklügelt oder alte

Jungfrauen. Der Anfang der Ehe verläuft selten friedlich und harmonisch — eigentlich nur bei unselbständigen Naturen, bei Menschen, die nichts von sich selber machen oder die Wasser statt Blut in den Adern haben. Nachher ebnet dann erst die Macht der Gewohnheit Alles. Die Fitterwochen aber sind Kriegswochen. Glauben Sie mir, ich kenne das Leben. Und es liegt ja auch ein Trost darin, daß es so ist.“

Was Leonhard darauf erwiderte, hörte Elma nicht mehr. Sie warf das Fenster zu, daß es klorre. „Ein Trost!“ Sie lachte bitter auf. Diese schöne Frau mit ihrer kühlen, verständigen Lebensphilosophie, — wie sie sie haßte! Die mochte wohl einst eine jener konventionellen Musterhehen eingegangen sein, in der wirklich die Gewohnheit alle Gegenstände ausgleicht, in der man mit ruhigem Anstand fremd und kühl nebeneinander hergeht, ohne nach außen hin irgendwie Anstoß zu erregen, — eine jener glücklichen Ehen, die aber trotzdem eine ungeheure Lüge sind und aller wahren Sittlichkeit Hohn sprechen. Sie, Elma, hatte aus anderen Gründen und um anderer Zwecke willen geheirathet. Mit welchen Hoffnungen, nach welchen Kämpfen! Und nun — sie verbergte ihr glühendes Gesicht in den Kissen, sie meinte, sich vor sich selber verbergen zu müssen. Als Leonhard kam, stellte sie sich schlafend.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 201.

Dienstag, den 8. September 1896.

XL. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

empfehlen sich allen Einwohnern von Wiesbaden und der Umgegend angelegentlich zum Abonnement. Jedermann kann sich von der Reichhaltigkeit seines Inhaltes und seiner wichtigen amtlichen Bekanntmachungen selber überzeugen durch ein

Probe-Abonnement für 50 Pf.
für den ganzen Monat
frei in's Haus.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat nachweislich die zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter, er ist daher ein vorzügliches Inserationsorgan, das von fast sämtlichen Staats- und Gemeindebehörden in Nassau zu ihren Publikationen benutzt wird und bei seiner großen Verbreitung in Stadt und Land für die

Wiesbadener Geschäftswelt unentbehrlich ist. Probe-Nummern und Inserations-Anschläge werden jederzeit gern kostenfrei übersandt.

Die Schatten.

Roman von Karl Emil Franzos.

Schluss. (Nachdruck verboten.)

Er ahnte nicht, daß Sophie zur selben Stunde an jenes Werk schritt, dessen Gelingen ihr das letzte Glück auf Erden bedeuten sollte.

Sie hatte die Trauerkleidung nicht abgelegt, das edle, schöne Antlitz schien darum nur um so bleicher, fast so bleich, wie an jenem Tage, da Helene es zuletzt gesehen. Aber der Ausdruck war ein anderer geworden; die ängstliche Spannung, der scheue Blick war verschwunden: ruhig, mild, fast heiter blickten die großen, dunklen Augen. Befangen und gedrückt, wie um Vergebung flehend, hatte sie einst Helene zum Abschied in ihre Arme geschlossen, heute begrüßte sie sie mit fast mütterlicher Herzlichkeit.

„Ich habe Dir viel zu sagen“, sagte sie, kaum daß sie den Bahnhof verlassen und den Wagen bestiegen, „und Clarisse wird uns entschuldigen. Aber meine Zeit ist gemessen.“

Neues aus aller Welt.

— **Ein falscher Zar.** In Carcassonne (Frankreich) lief dieser Tage ein vollständig nackter Jüngling zum Bahnhof und rief den Beamten zu, daß er der Zar sei, der die angekündigte Reise um die Welt mache. Dann krabbelte er auf eine Schreibtischplatte angedruckte Concessionen und Ordensverleihungen. Man brachte den Kerker in's Irrenhaus; er wird nicht der Einzige sein, dem der Zarenbesuch in Frankreich den Kopf verdreht hat.

— **Die Londoner Schneider haben dem Prinzen von Wales den Krieg erklärt,** weil er bei der Hochzeit seiner Tochter, der Prinzessin Maud, anstatt des klassischen Festgewandes einen ganz gewöhnlichen Promenadenanzug trug. Das Hauptorgan der Schneider, Tailor and Cutter, schreibt in gerechter Entrüstung: „Wenn der männliche Vertreter des Staates bei feierlichen Anlässen ein so schlechtes Beispiel giebt, werden andere Leute bald ebenso handeln, und dann ist es vorbei mit den anerkannten, durch Ueberlieferung geheiligten Gebräuchen der Toilette.“ Um das Schreckliche zu verhindern, soll schleunigst ein „Meeting“ veranstaltet werden, in welchem man mit würdiger Entschiedenheit gegen die Costüm-Verirrungen des Thronerben protestiren will.

— **Baron Pirisch** hat ebenfalls die Unsterblichkeit erreicht. Die jüdischen Ansiedler in Argentinien, welche ihm ihr Glück verdanken, haben nämlich beschlossen, daß bis zur Wiederkehr des Todestages des Wohlthäters jeder neugeborene Knabe Moses Pirisch genannt werden soll.

— **Wie viel bezahlt Berlin Mithie?** Im letzten Jahre wurden in Berlin an Mithie 350 Millionen Mark eingenommen. Eine interessantere, aber schwierigere Rechenaufgabe wäre: Wie viel Mithie wird in Berlin schuldig geliehen?

— **Ueber 53 Millionen portofreie Briefsendungen** werden jährlich innerhalb des deutschen Reichsgebietes befördert; dazu kommen noch ungefähr 3 Millionen Pakete, über 2 Millionen Postanweisungen und Geldbriefe, ungefähr 50 000 Nachnahme-Sendungen und beinahe 1½ Millionen Telegramme. Diese portofreien Postsendungen können eingetheilt werden in: Bundesrats-Sachen, Reichstagsangelegenheiten, Reichsdienstsachen, Militaria, Marine-Sachen, Postfachen, Telegraphen-Sachen, Zollvereins-Sachen und Soldatenbriefe mit dem Vermerk: „Eigene Angelegenheit des Empfängers.“ Wie man sieht, ein ganz ausgedehnter Posten portofreier Postsendungen!

— **Theurer Thee in Aussicht.** Die britische Consule in China machen in ihren Berichten darauf aufmerksam, wie sehr

„Parfari!“ rief das alte Fräulein. „Das Bettel-volk kann sich ja einige Wochen ohne Dich behelfen, und wenn Du es durchaus nicht entbehren kannst, so wollen wir Dir auch hier einige halb verhungerte Kinder auf-treiben.“

„Ich muß noch heute mit dem Nachtzuge nach Graz zurückkehren“, erwiderte sie bestimmten Tones. Und dabei beharrte sie, was Schwägerin und Nichte dagegen vorbringen mochten.

Eine halbe Stunde später saß sie an Helenens Seite im Garten der Villa. Es ließ sich von hier aus weit in die herrliche Landschaft schauen, sie aber hielt den Blick fest auf das Antlitz des Mädchens gerichtet.

„Ich habe mich nach dieser Stunde gesehnt“, sagte sie ihr, „wie sehr und wie heiß, vermag ich kaum zu sagen. Schon ehe ich nach Italien ging, wollte ich mit Dir sprechen, aber ich konnte nicht. Den Muth hätte ich wohl dazu gefunden, nicht die Kraft. Wenn ich jenes furchtbaren Tages gedachte, dann wirbelte mir mein Hirn und mir war's, als müßte ich wahnsinnig werden, wenn ich ein Gespräch darüber führen müßte. Heute, wo ich ein Lebensziel errungen, wo ich nicht bloß in die Vergangenheit, sondern in die Zukunft blicken kann, schrecken mich auch jene Gespenster nicht mehr. Und darum darf ich Dir heute sagen, was mir der Mann, den Du liebst, einst war und was er mir jetzt ist, seit lange schon, seit jenem Unglückstage, der uns für immer geschieden hat.“

Helene zuckte zusammen. „Du hast ihm entsagt?“ stieß sie mit bebenden Lippen hervor.

„Ja, wenn Du das einen freiwilligen Entschluß nennen willst, was mir Herz und Gewissen geboten haben... Ich will Dir sagen, wie mir zu Muth war, als Du mich damals zu Deiner Bundesgenossin „auf Leben und Tod“ machtest — es war doch vielleicht eine ganz andere Empfindung, als Du bisher vermuthet.“

Und sie erzählte ihr von der Liebe, welche sie mit Georg verbunden, von ihrem Verlöbniß und wie es sich gelöst. Sie milderte ihres Vaters Schuld, so viel sie konnte, sie verschwieg das dunkle Schicksal, welches über der Baronin Agnes gewaltet, und vollends fiel in ihrem Verhältniß zu Georg alles Licht auf ihn, alle Schuld auf sie, aber im ganzen gewann Helene doch ein wahres Bild jener Zeit. Und ebenso hielt sie es, als sie von ihrer Ehe berichtete; sie klagte sich an und entschuldigte ihren Gatten, aber wie ihnen Beiden zu Muth gewesen, konnte Helene nun klar erkennen. Dann erzählte sie, was Georg auf das Schloß geführt, von ihrer Unterredung mit dem Gatten, welche ihr die Aunen geöffnet.

„Nun wußte ich“, fuhr sie fort, „welche Antwort ich dem Baron zu geben hatte, und ich hätte sie ihm auch gegeben, wenn er Dir ein Fremder geblieben wäre. Es war fruchtlos, Dietrich erlauchte und mißdeutete einige Worte, und ich will nicht hinwegleugnen, was Du Dir selber selbst gesagt: hätte nicht jener Unselige vorher seine Rache an Dietrich genommen, dann hätte dieser an Georg die vermeintliche Beleidigung seiner Ehre gerächt. ... Es ist nicht geschehen... Friede dem Todten! — aber nun auch Friede den Lebenden, soweit er auf Erden zu erringen ist... Nicht allein um meinwillen habe ich Dir heute Alles gesagt — Alles, Helene, was Du irgend wissen sollst und mußt, aber doch auch um meines willen. Du sollst an mich denken, als an eine Unglückliche, welche ihr Glück durch eigene Schuld verlor, welche gefehlt, aber auch ihre Fehler gestanden hat, soweit sie konnte; aber Du sollst mich nicht mit härterer Schuld beladen, als ich begangen. Das aber wünsche ich auch um Deinetwillen; es ist ein großer Schmerz, einen Menschen, den man hochgehalten, mißachten zu müssen. Aber dieser Schmerz darf Dich nicht bedrücken, wenn Du an Georg denkst. An mir ist Sünde, die ich abzutragen habe, er ist rein geblieben und des besten Glückes würdig. Das wirst Du nicht bezweifeln, sofern Du mir glaubst...“

„Ich glaube Dir“, sagte das junge Mädchen tief bewegt, „und ich danke Dir. Aber Du — was hast Du vor — das klingt wie ein Abschied für immer.“

„Nicht für immer“, erwiderte die Gräfin mit mildem, ruhigem Lächeln. „Wir werden uns oft wiedersehen, Helene, und sofern mir Gott barmherzig ist, gönnt er es mir, mich noch lange des Glückes zu freuen, das Dir sicherlich beschieden ist. Denn Du verdienst es, und es ist ein gerechter Gott, der über uns waltet. Zunächst aber habe ich die Aufgabe zu erfüllen, die ich mir erwählt habe.“ Und sie erzählte, wie sie ihr Leben ferner einzurichten gedachte.

„Aber Georg liebt Dich“, murmelte Helene, „und Du liebst ihn...“

„Ich liebe ihn nicht mehr mit jener Liebe, welche wünscht und begehrt“, erwiderte sie, „anderes wünscht und begehrt, als den Geliebten glücklich zu wissen. Und ich weiß, daß auch er meiner nur in derselben Weise gedenkt. Aber ich würde seine Werbung auch dann abgelehnt haben, wenn er edelmüthig genug gewesen wäre, sie aufrecht zu erhalten. Es wäre die schlimmste Selbstsucht gewesen, ihn an eine alternde, vergrämte Frau zu ketten. Ich wünsche ihm ein anderes, ein besseres Glück.“

Schiffes in die Wellen geschleudert, gelang es ihm nach übermenschlichen Anstrengungen, den Strand zu erreichen. So kam der Mann dann in der Folge auch nach Sidney, wo er (immer nach der angegebenen Quelle) desertirte. Es muß ihm aber nicht zum Besten gegangen sein, kurz, vor jetzt etwa 2 Jahren ließ er sich auf einem Schiffe anheuern, das nach Westaustralien segelte. Dann ging er auf die Goldfelder, wo er lange Monate hindurch am Hungertuche nagen mußte, bis das Glück ihm mit einem Male zu lächeln begann. Heute nennt der Mann bereits 350 000 M. sein Eigen und soll auf dem besten Wege sein, Millionär zu werden. — Na, na!

— **Moderne Heiraths-Annoncen.** Ein etwas angefahrenes Fräulein, das seit einer Reihe von Jahren eifrig die Heiraths-Annoncen in den verschiedensten Blättern studirte, hat daraus folgende Blüthenlese zusammengestellt: „Fein gebildete Dame aus guter Familie möchte gleich dem Rädchen von Heilbronn einem Grafen Wetter vom Straßl ihr höchstes Glück zu verdanken haben.“ — „Eine feinsinnige Amalia im Leitz von mehreren Tausendmark-Scheinen sucht einen Karl Moor, der ihr das Geld und das Herz raubt.“ — „La. Gretchen ohne Familienanhang wünscht die Veranlassung eines Dr. Faust zu machen, dessen Kenntnisse in der Magie andrerseits sind, ihr das Herz zu bezaubern.“ — „Luise, 18 Jahre alt, blond, von stattlicher Gestalt, sucht einen Ferdinand, dessen Vicerentantapanage zur Hausgrundungsgründung ausreicht.“ — „Sofort verheirathen will sich arme, aber anständige Thessa mit edelstehendem Mar. Piccolomini, der gut gehendes Geschäft sein eigen nennt.“ — „Ein edler Prinz von Oskada wird von Emilia Galotti im vorgerückten Alter begehrt. Kinderlos, wohlhabende Wittwer werden bevorzugt.“

— **Eigenthümliches Ehehinderniß.** In der Gemeinde Saint-Rome-de-Dolan (französisches Vozere-Departement) mußten vor etwa einem Monat alle Eheabschlüsse ausgelegt werden, weil — im Civilstandsregister kein Blag mehr war zu weiteren Ein-schreibungen. Die Ehe-Candidaten wurden darauf vertrieben, daß wohl bald ein neues Civilstandsregister von der Unter-Präfectur ein-treffen werde.

— **Das unschuldige Karichen.** Vater: „Warum weinst Du denn, Karichen?“ Karichen: „Der Lehrer hat mich geküßt, weil ich der Einzige war, der eine Frage beantworten konnte.“ Vater: „Aber das ist ja unerträglich! Wie lautete die Frage?“ Karichen: „Wer die Stednadel in des Lehrers Stuhl gesteckt hat.“

— **Individuell.** Junge Dame (auf dem Ball): „Ihr Onkel ist ein reizender alter Herr!“ — Studiöus: „Hm! Wie viel hat er Ihnen denn — gepumpt?“

„Sophie!“

„Ich weiß, was Du sagen willst! Er liebt Dich nicht, und der Gedanke, seine Werbung anzunehmen, wenn etwa ich ihn dazu bestimmen wollte, beleidigt Dich. Mit Recht, Helene. Ein Mädchen, das sein Ja vor dem Altar sagt, auch wenn es sich nicht geliebt weiß, entwürdigt sich. Dir, Du stolze, Du Reine, mühte ich dies nicht zu. Du sollst nicht eher ja sagen, als bis Du die Gewissheit hast, daß er Dich liebt, daß Du zu seinem Glück nothwendig bist. Es ist meine feste Ueberzeugung, daß diese Stunde kommt, sobald er Dich kennen gelernt. Was ich will, ist nur, daß Du ihm die Gelegenheit dazu gönnst, daß kein Vorurtheil gegen ihn in Dir spreche, wenn Du ihm wieder begegnest. Er wird den nächsten Winter in Wien zubringen, und ich bin gekommen, von Dir zu erbiten, daß Du gleichfalls hingehst.“

„Sophie!“ rief das junge Mädchen, in Schluchzen ausbrechend, „wie gut, wie gut Du bist!“

„Rein“, erwiderte die Gräfin, „glaube mir, ich thue nur meine Pflicht. Und nun komm — Clarisse wird mir sonst allzusehr zürnen.“

Eine Stunde später rollte der Wagen wieder dem Bahnhofe zu. Schon lag die Nacht auf See und Bergelände; der bleichen Frau aber, die ergeben einem einsamen, mühseligen Leben entgegenfuhr, war es zu Muth, als glänze nach langer, banger Dunkelheit wieder fern von ihr ein Lichtschein auf.

Finanzielle Rundschau.

§§ Frankfurt a. M., 5. Sept. 1896.

Ran dürfte lange nach einem Beispiel von so großem Optimismus suchen, wie ihn die Börse heute giebt. Monate hindurch in einer Art von lethargischem Schlaf, nimmt das Geschäft in Effecten gerade in den Tagen einen ungeahnten Aufschwung, da aus Constantinopel die schlimmsten unheilvollsten Meldungen einlaufen. Man kann diese Dinge noch so günstig ansehen und wird doch Niemand glauben machen können, daß in der Türkei nunmehr nichts Entscheidendes vor sich ginge. Dazu kommt noch die unbedingte Aussicht auf theueres Geld, da zu viel Geld nach Amerika geht. Seit 14 Tagen hat die Bank von England nicht weniger als 3½ Millionen an Gold verloren und die Bank von Frankreich allein in der jetzt abgelaufenen Woche für 22 Millionen Frs. Die Abnahme des deutschen Goldbestandes um 22 Millionen Mk. betrifft Verwendungen nach Oesterreich und Amerika. Das sind ganz unerhörte Summen, von denen sonst schon der vierte Theil genügt hätte, um die beste Tendenz umzuwandeln, ja zu bedrücken.

Ursache der grundfesten Stimmung, sind 1) die wieder emporkommenden Hoffnungen auf den Sieg der Goldpartei in der Union, 2) die glänzende Geschäftslage unserer Eisen- und Kohlenwerke und was das Wichtigste in diesem Augenblicke ist: Die Thatsache, daß unser Publikum absolut nichts verkauft. Dies erschwert auch unsere Speculation, die aus politischen Befürchtungen nur zu gerne in blanco verkaufen möchte.

Die vorzüglichsten Geschäfte unserer Eisenhütten erhielten eine neue Illustration durch die freihändige Begebung von 240 Lokomotiven zum Werthe von 12 Millionen seitens der Preussischen Staatsbahnen. Indessen soll man nicht übersehen, daß die furchtbare Depression des amerikanischen Eisenmarktes, — dies trotz der größten Produktionsbeschränkung — auf die Dauer nicht wirkungslos an Deutschland vorübergehen dürfte.

Unsere Ausfuhr nach Japan hat von Eisensabritaten eigentlich nur Eisenbahnstahl ausgezeichnet, andererseits nimmt unser dortiger Absatz an Zuchen und unbedruckten Zeugwaaren stark zu. Bei Kohlenactien gewährt die siegreiche Durchführung der Syndicatsheerschaft eine so sichere Aussicht auf stabilere Renten, daß Kapitalisten geneigt sind, Gelsenkirchener, Harpener sowie Sibiria sich couraglich auch mit 4½, und 4½ pCt. zu kapitalisieren.

Von Industrieactien haben chemische durch die noch immer weiter steigenden Benzolpreise (die höchsten je erlebten) kaum gelitten, trotzdem Anilinfarben und Heilmittel ohne jenen vorwiegend von England eingeführten Rohstoff nicht existiren können. Consols liegen sehr fest. Die Conversion der 4 procentigen Bayern (1100 Millionen Mark) hat den Anlagemarkt bisher wenig bewegt. Raum der 10. Theil der ganzen Summe wird, wie Kundige annehmen die Zinsreduktion von 4 auf 3½ pCt. ablehnen und sodann nach andern Anlagegebieten ausschauen.

Die Conversion der 4 procentigen preuss. Consols, sowie Reichsanleihe kann nunmehr unmöglich länger ausbleiben. Italiener hat Paris diesmal nicht allein aus Deckungsbedürfnis gekauft, sondern auch aus neuerlicher Hoffnung auf ein endliches Zustandekommen des Handelsvertrages mit Frankreich. Auch Obligationen von Mittelmeer und Meridional sind gefragt. Türkenscheine zeigen Erholung von Rückgängen, die eigentlich gar nicht groß gewesen sind.

Was ist Schapirograph *)?

Schapirograph ist ein neuer unübertroffener Bervielfältigungs-Apparat zur selbstständigen kostenlosen Herstellung von Drucksachen aller Art, sowie zur Bervielfältigung von Briefen, Aktien, Aktien, Zeichnungen, Noten, Plänen, Programmen etc. in Schwarzdruck. Die Handhabung dieses Apparates ist für jeden Laien eine erstaunlich einfache, der Erfolg unaussprechlich und garantiert. Von einer mit Tinte auf Papier hergestellten Schrift oder Zeichnung erzielt man ohne Presse und ohne jede Chemikalien auf die einfachste Weise ca. 150 Abzüge innerhalb 15 Minuten. Ein Schapirograph für Quart und Folio kostet mit allem Zubehör nur Mk. 17.— Zum Beweise, daß der Schapirograph der beste Bervielfältigungs-Apparat ist, sind wir bereit, denselben auf unsere Gefahr und ohne Zahlung zum probeweisen Gebrauche für 5 Tage franco zu versenden und beanspruchen wir im Falle der Rücksendung keinerlei Entschädigung. *) Prospect und Druckproben frei.

Hermann Hurwitz & Co., Berlin C., Klosterstraße 49.
Special-Geschäft für Patent-Artikel. 216

Aus der Umgegend.

× Oestrich, 6. September. Nachdem die Trauben in der Reife soweit vorgeschritten sind, ist den Weinbergbesitzern aufgegeben, die Arbeiten in ihren Weinbergen zu beschleunigen, da voraussichtlich mit Beginn der nächstfolgenden Woche der Schluß der Weinbergsgemarkung angeordnet werden wird.

× Geisenheim, 6. Sept. Bei der kürzlich im Pfarrhause vorgenommenen Wahl wurden in den Kirchenvorstand die Herren: Michael Faust, Hermann Weis, Johann Hefner, Johann Berthmann und in die Gemeindevertretung die Herren: Wilh. Abt, Johann Engel, Jac. Hippacher, Joh. Schüller, Ant. Klein, Ad. Faust, Jos. Haberstadt L., Peter Vollmer, Wendt. Vollmer IV., Joh. Sengler, Joh. Schmidt, Wilh. Janz, für die Periode 1896—1902 und für diese von 1896—1899 die Herren: Michael Brennsted, und Andr. Sengler bei lebhafter Theilnahme einstimmig gewählt.

K. Rüdesheim, 4. September. Gestern fanden dahier die Kirchenvorstands- und Gemeindevertretungs-Wahlen statt. Die „alten“ wurden wiedergewählt. Neu eingetreten in die Gemeindevertretung sind die Herren Jos. Nikolai und Ph. K r e m e r.

× Eibingen, 6. Sept. Die hiesige „Krieger- und Militär-Kameradschaft“ wird am Sonntag, den 20. September das Fest der Fahnenweihe begehen.

× Bacharach, 6. Sept. Hier wurde ein seit mehreren Wochen unter dem Namen Dr. Langenberg aus Elberfeld hier weilender Schwindler entlarvt. Er hat große Schwindelacten verübt und stand im Begriffe, sich mit einer angesehenen Bürgerstochter zu verloben. Er ist von hier verhaftet und soll sich nach Frankfurt gewendet haben.

X. Frankfurt, 6. Sept. Das schwarze Brett im Gerichts-Gebäude enthält nicht weniger als 12 Namen durchgegangener Ehemänner und Ehefrauen. Die „Streitobjekte“ sind verschieden gewerthet, z. B. ein Schlosser auf 200 Mark, ein Schneider auf 600 Mark, ein Tagelöhner auf 350 Mark, eine Näherin auf fünf-hundert Mark, ein Bäcker auf 1000 Mark, ein Commis auf 900 Mark.

(?) Ems, 6. Sept. Herr Stations-Assistent Kollar ist vom 10. September ab nach Rüdesheim und Herr Stations-Assistent Pund vom 16. September ab von hier nach Bexlar versetzt. — Herr Post-Assistent Bay von hier ist vom 7. September ab nach Kemmer versetzt.

× Nassau, 5. Sept. Die den Geschwister Runge gehörige, in der Emserstraße gelegene Villa mit Grundbesitz, welche schon längere Zeit zum Verkauf ausgeschrieben war, ging durch Kauf zu dem Gesamtsumme von 40,000 Mark an die Aktiengesellschaft Bad-Nassau (Kurhaus) dahier über. Genannte Aktiengesellschaft plant, dem Vernehmen nach, bis zur nächstjährigen Saison an der Kaltwasserheilanstalt größere Neu- resp. Umbauten vornehmen zu lassen. Unter anderem soll das an der Straße belegene Gebäude um einen Stock erhöht und ein weiterer Neubau auf der entgegengelegten Seite, dem Garten zu, aufgeführt werden. Auch soll die Errichtung eines Aussichtsturms im Kurgarten geplant sein.

Familien-Nachrichten

jeder Art, insbesondere sämtliche Geburten, Todesfälle, Aufgebote etc. in Wiesbaden und Umgegend

werden zuerst publizirt

und finden zweckmäßigste Verbreitung durch den

Wiesbadener General-Anzeiger,

da derselbe als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden allein die amtlichen Mittheilungen des hiesigen königlichen Standesamtes und vieler Gemeinden der Umgegend erhält, und sie noch am selben Tag zum Abdruck bringt.

Sämmtliche übrigen Blätter drucken diese Mittheilungen des General-Anzeigers erst später nach. Die Bezeichnungen eines hiesigen Blattes als „Organ für amtliche u. Bekanntmachungen“, oder „billigster Anzeiger Wiesbadens“, „Alleiniger Wohnungsanzeiger“, „Alleiniges Informations-Organ“ gehören zu den Reklamemitteln, die sich als

unlauterer Wettbewerb

kennzeichnen und lediglich eine

Täuschung des Publikums

bestimmen.

Nachdem unseren Kalkwerken die Lieferung des Bedarfes in feinstgemahlenem Sackkalk (Cementkalk) für die Canalbauten der Stadt Wiesbaden pro 1896/97 übertragen worden, haben wir uns veranlaßt gesehen, ein ständiges Lager unseres feinstgemahlenen Sackkalkes (Cementkalk) in Wiesbaden einzurichten, um auch solchen verehrlichen Herren Abnehmern, die geringere Quantitäten wie eine halbe Waggonladung benötigten, den Bezug zu ermöglichen.

Eintretendenfalls bitten wir sich gefl. an unseren Vertreter, Herrn Bautechniker Hch. Morasch in Wiesbaden zu wenden. Limburg a. d. Lahn, im Juli 1896.

Hubaleck & Maring.

Reichhaltige Auswahl in Schuh- u. Lederwaaren

(darunter stets Neuheiten) findet man anerkannt bei 3988

Ferd. Mackeldey, Wilhelmstr. 32.

Bitte Aufträge zu beachten.

Heute Dienstag

Vormittags 9 Uhr anfangend, versteigern wir im „Rheinischen Hof“, Ecke der Mauer- und Neugasse, ca. 250 Paar

Damen-, Herren- u. Kinderschuhe u. Stiefel Pantoffel, Halbschuhe, Kinderstiefel, Söber, Unterröcke, Normalhemden, Unterjacken und Hosen, Socken und Strümpfe, Schrapper, Bürsten, Speereivaaren, Wäsche, Herren- und Knaben-Hüte, Cigaretten etc. öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 534

Reinemer & Berg,

Auktionatoren und Taxatoren, Michelsberg 22 Sellmundstraße 54.

General-Anzeiger

für Nürnberg-Fürth.

— Correspondent von und für Deutschland — gelese und verbreitetste Zeitung von Nürnberg-Fürth,

unparteiisch und unabhängig, erscheint täglich — außer Sonntag — in 8 bis 20 Seiten.

Der „General-Anzeiger“ für Nürnberg-Fürth ist Publikations-Organ von über 200 Justiz-, Militär-, Forst-, Post-, Bahn- und Gemeindebehörden und zahlreichen Vereinen.

Der „General-Anzeiger“ für Nürnberg-Fürth bietet täglich reichen Lesestoff, sowohl in Tagesneuigkeiten aus allen Theilen der Erde, jedoch insbesondere aus dem engeren Vaterlande, als auch in Abhandlungen, Erzählungen, Romanen etc. Bezugspreis nur M. 1.50 vierteljährlich.

Der „General-Anzeiger“ für Nürnberg-Fürth ist das erste und wirksamste Insertions-Organ

in Nürnberg-Fürth sowohl, als auch im ganzen nördlichen Bayern. Für Bekanntmachungen jeder Art läßt der „General-Anzeiger“ für Nürnberg-Fürth“ infolge seiner großen Verbreitung den größten zu erwartenden Erfolg erhoffen.

Insertionspreis nur 20 Pfg. für die Petit-Spaltenzeile, bei Wiederholung wird Rabatt gewährt.

Beilagen (einfache Blätter) werden für die Stadtauflage mit 60 Mk., für die Gesamtauflage mit 95 Mk. berechnet.

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt, dem französischen Cognac an Güte gleichstehend und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in über 5000 Geschäften Deutschlands eingeführte

1734

Sehr alte Kornbranntwein,

reell gebrannt aus Gerstendarmatz und Roggenkorn von C. S. Magerleisch, Wismar a. d. Ostsee.

Gründung der Kornbranntweinfabrik u. Lager im Jahre 1734.

Pro 1/2 Literflasche zu Mk. 1.50 zu haben:

C. Ador, Hof, am Markt. Louis Lendle, Süßstr. 18.

W. H. Fein, Bier, Adelsb. Georg Mader, Rheinstr. 40.

und Oranienstraße-Ecke. H. Wobach, Kais. Jrd. Ring.

C. Probst, Abrehtstr. 16. M. Piroth, Kronstraße.

G. Bacher, Nachf., Wilh. J. M. Roth, Nachf., Burgstr.

heimstraße 24. Fr. Koppel, Ecke Neu- und

Fr. Blank, Bahnhofstr. 12. Maurergasse.

J. C. Bärger, Sellmund- Chr. Nibel, Wwe., Häfner-

straße 27 u. Morichstr. 64. gasse 2.

Pet. Enders, Michelsberg 12. A. Schirg, (Inh. Carl

August Engel, Hoflieferant, Nerk), Schillerplatz 2.

Tannusstr. 4. Oscar Siebert, Tannusstr.

Q. C. Eisert, Marktstr. 19. C. A. Schmidt, Helene- und

Bernh. Erb, Kalkstr. 2. Bleichstraße-Ecke.

J. C. Gruel, Weichstr. 7. Gg. Stamm, Delapessstraße 5.

J. Haub, Mühlstraße 13. Fr. Strasburger, Nachf.

Ad. Haybach, Weichstr. 22. Emil Dees jr., Kirchgasse u.

Chr. Reiper, Webergasse 34. Ecke Paulbrunnstraße.

J. Alth, Rheinstr. 79. Ad. Wirth, Nachf., Kirchg.

J. C. Reiper, Kirchg. 52. J. W. Weber, Morichstr. 18.

Dampfschornsteine

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsstörung.

Ringöfen bewährten Systems

für Ziegelsteine (von ca. 9000 Mark an), Kalk

Kessel-Einmauerungen etc.

Munscheid u. Jeenioke

in Dortmund.

2686

Zahn-Atelier Paul Rehm

Schmerz- und gefahrlose Zahnoperation (Schlafgas).

Künstliche Zähne und Plomben. 2840

18 Wilhelmstrasse 18, Ecke Friedrichstraße.

Sprechst. für Zahnleidende: Vorm. 9—1, Nachm. 2—6 Uhr.

Nur 5 Pf.

steht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Raffin gold.
Trauringe
liefert das Stück von 5 Mk. an.
Reparaturen
an sämtlichen Schmuckstücken,
sowie Restauration derselben
in sauberster Ausführung und
allerbilligsten Preisen.
F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3, 1. Etage.
Kein Laden. 4551



Cognac-naturel

aus der
Frankf. Cognac-Brennerei
Gebr. Adler-Schott,

ist garantiert reines Wein-
destillat u. wird von ärztlichen
Autoritäten **zurückgekauft**.
Brennereien u. desens
empfehlen. Zu haben per
Fass Mk. 3.50:

Dr. A. Grah, Langgasse,
Peter Enders, Michaelsberg,
Carl Erb, Nerostraße,
P. Fuchs, Saalstraße, Ecke
Webergasse,
J. Haus, Mühlstraße, Ecke
Fischerstraße,
E. Hees, Straßburger Markt,
Kirchgasse,
H. Hendrich, Dambachthal 1,
H. Jumeau, Kirchgasse 7,
L. Kimmel, Ecke Röder u.
Nerostraße,
Wilh. Kees, Ecke Götze- und
Mörigstraße,
J. Kist, Rheinstraße 79,
Dr. Laupus, Wilh. Markt,
Rheinstraße, 314
C. W. Leber, Bahnhofstr.,
Dr. Althel Jwe, Joh. G.
H. A. Scherer, Al. Burgstr.,
J. M. Roth, Marktstr.,
Alto Siedert, Marktstr.,
Wilh. Staudt, Friedrichstr.,
J. W. Weber, Mörigstr.

Neue ev. Gesangbücher

und christl. Schriften-Niederlage
des Nass. Colportage-Vereins,
Hauptmannstraße 1, Part. a
Die Karloffs in 3. Hütten
Nr. 150, M. Friedrichstr. 10,
Hofeingang. 226*

Nur 1 Mark jeder in eine
Taschenuhr, Reimigen 1.40 Mk.,
neue Uhren, Gold- u. Silberwaaren
billig. Steingasse 28, **C. Lang,**
Uhrmacher.

Rohrstühle

werden billig gelocht, auch sind
gebrauchte Stühle zu verkaufen.
Kirchgasse 56, 3. St., bei **Potry.**

Neue Flicklappen

in allen Größen u. allen Farben
zu haben.
S. Landau, Webergasse 31.

Adressen schreiben

sowie sonstige schriftliche Arbeiten
übernimmt in seinen freien
Stunden ein jung. Mann. Gest.
Offerten mit näheren Angaben
unter **M. G. 71** an die Exp. a

Ein Kind

findet liebev. Auf-
nahme.
Gest. Offerten unter **Z. 49**
sind in der Exp. d. Bl. abzug. 50*

5 Mk. Belohnung

dem Wiederbringer eines künftigen
entflohenen zahmen Kanarienvogels.
Emserstraße 65, 1. 536

Unterricht
im Anfertigen sämtl. Blumen
zu Kränzen, Stöckchen, Ständer,
Kanten, Fächer u. allerlei Zimmer-
Garnituren, wird erteilt, ebenso
werden Bestellungen fr. entgegen-
genommen. SchülerInnen haben
ermäßigte Preise. Anmeld. sind
Kirchgasse 24, 1. Et. erb. 239*

Junge Leute,

welche zur Landwirtschaft
übergehen, oder sich zum
Oekonomieverwalter, Rol-
lerei-Verwalter, Buchhalter,
Rechnungsführer u. Amts-
sekretär ausbilden wollen, er-
halten bereitwilligst Aus-
kunft über die empfehlens-
werte Karriere und auf
Bündel auch **unentgelt-
lich passende Stellung**
nachgewiesen. Gegen
Einsendung von 50 Pf. in
Briefmarken erfolgt portofr.
Zusendung eines 144 Seiten
starken Leitfadens im ge-
schlossenen Couvert. 10066
Der Vorstand des
Landw. Beamten-Vereins
zu Braunschweig,
Madamenweg 160.

Älteren sowie

jüngeren Männern

wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Leben und
Sexual-System

zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert
für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bondt, Braunschweig.

Häusermarkt

Eckhaus.

Ein 2stöckiges Doppel-
Geschäftshaus, Wirtschaft mit
Spezereihandlung aus freier Hand
sofort zu verkaufen. 537
Frau J. Rathgeber Wwo., in
Mosbach Viehtrieb.

Kauf- und Verkäufe

Pierer's, Meyer's oder
Brockhaus

Convers.-Lexicon

neueste Auflage, gegen Katen-
zahlung zu verkaufen. Gest. Off.
unter **S. K. 8** an die Expedition
dieses Blattes. a

Zu verkaufen: 1 Tasellavier,

1 Labellampe, 1 Gemäldeband
mit Waage u. Gewichten, versch.
Maßbleche, 1 Kausfuß u. zwei
Firmenschilder. R. Frankstr. 3, P.

Ein Bett,

ein Tisch und ein Sigmagen zu
verkaufen. Adlerstraße 7. a

Schaubude

6 m lang, 3,50 m hoch, 2,20 m
breit, für alle Zwecke passend, ist
preiswürdig zu verkaufen. 5184
Näheres in der Exp. d. Bl.

1 gut erh. Kinderwagen

billig zu verkaufen.
Westendstraße 3, Stb. Part.

4 Vorfenster

1,87 m lang, 1 Meter breit,
billig zu verkaufen.
Mühlstraße 9. a

Kinderschwagen

zu verkaufen.
Gustav-Adolfstraße 10, 4. St. r.

Ein sehr schöner

Amazonen-Papagei

billig zu verkaufen. Mörigstr. 45,
Wob. 1. bei Roth. a

Schöner
Jagdhund

langhaarig, weiß und
braun, dressiert, im 4.
Felde, zu verk. Nero-
bergstraße 21. 460

Zwei Fenster, 1,96 hoch,
85 breit, m. Vorfenstern
zu verkaufen. **P. Hofmann,**
Frankenstraße 28. 462

Läden.

Römerberg 24,

Laden mit 1 Zimmer auf 1. Okt.
zu vermieten. Derselbe eignet
sich für jedes Geschäft. Näh. bei
S. Boralsti. 4690

Ein Laden

in welchem seit 8 Jahren ein
Möbelgeschäft betrieben wurde,
ist mit Wohnung, Werkstätte,
Lagerraum per 1. Oktober preis-
würdig anderweitig zu vermieten.
Näh. Schulgasse 13, Laden. 85*

Wer

Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,
An- oder Verkäufe,
Stellen- Gesuche oder
Angebote u.

bekannt machen will,
inseriert am vorteilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger.**

Kleine Anzeigen

haben bei der großen Verbreitung des
Blattes in allen Kreisen der Be-
völkerung den größten Erfolg.

Eine dreimal aufgegebene
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Zu mieten gesucht

Personen zu ca. 25
Personen, ungeführt, im Westen
der Stadt, wird in einem guten
Restaurant zu belegen gesucht.
Off. unter **L. 24** an die Exp. a

Eine nachweislich gutgehende

Bäckerei

zu mieten gesucht. Näh. in der
Exp. d. Bl. 177*

Arzt

sucht möbl. Wohnung
oder ganzes Haus zu
mieten. Genaueste Offert.
unter **B. L. 368** an die
Exp. d. Bl. 368

Eine nachweislich gutgehende

Wirtschaft

wird sofort zu übernehmen gesucht.
Offerten unt. Chiffre **A. B. 457**
in der Exp. d. Bl. gest. nieder-
zulegen. 457

Junge Wirtschaft suchen eine

gute Wirtin zu übernehmen.
Gest. Offerten unter **J. 72**
an die Expedition d. Blattes
erbeten. 260*

Wohnung gesucht von einem

geb. Kaufm. Beamten
mittleren Alters gegen Verwaltung
einer Villa oder besseren Hauses.
Näheres Auskunft erteilt die Exp. a

Zu vermieten.

Adlerstraße 8, 2,

nahe der Langgasse, ein schönes
leeres Zimmer zu verm.

Adlerstraße 13

3 Zimmer, 1 Küche, mit Glas-
abschluß, sowie 1 Zimmer auf sof.
oder später zu vermieten. 94

Adlerstraße 15

1. Stube zu verm. 407

Adlerstraße 24

ein kleines Dachlogis auf
1. Oktober zu vermieten. 509

Adlerstraße 21

abgeschl. Wohnung, zwei Zimmer
Küche u. Keller per 1. Okt. zu verm.

Adlerstraße 50

ist eine schöne Wohnung zu ver-
mieten. Näh. Part. 229

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 400

Adlerstraße 59,

ist eine kleine Wohnung zu verm.
Adlerstraße 60
ein großes u. ein kleineres Zimmer
zu verm. Näh. b. D. Geiß,
Hartingstraße 1. 320

Bertramstraße 18

2. Etage, prachtvolle Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Keller u., mit
Balkon, Verzehrsgehalber für 480
Mark zu vermieten. 288

Feldstraße 12

Wob. 2. St. rechts, ein schönes,
großes Zimmer mit sep. Eingang,
an 1-2 reinf. Leute zu verm. a

Frankenstraße 18

1 Zimmer, Küche und Keller, per
Nr. 12 Nr. 523

Heilmundstr. 31

ist eine Dachwohnung, 1 Zimmer
nebst Küche, auf 1. Oktober an
ruhige Leute zu vermieten. a

Hermannstraße 20 ist eine

französische Dachwohnung,
3 Zimmer, Küche, Mans., 2 Keller
auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres 1 Etage rechts. 470

Hochstraße 10, Borch. 1. St.,

ist ein Logis, 2 Zimmer,
Küche nebst Zubehör auf gleich
oder 1. Oktober zu verm. 459

Jahnstraße 20,

Stb., 2 Zim., Küche, Keller auf
1. Okt. z. verm. Näh. Wob. Part.

Karlstraße 30, Hth.

schöne Wohnungen von 2 und
3 Zimmer, Küche und Zubehör,
sowie freundliche Dachwohnung
zu verm. Näh. daselbst Hinterh.
Werkstätte. 4790

Langgasse 48

ist eine schöne Mansarde-
Wohnung gleich oder später
zu vermieten. 4973

Mainzerlandstraße

bei Friedr. Bach, eine Frontspig-
Wohnung, 2 Zimmer und Küche
auf 1. Oktober zu verm. 190*

Röderallee 20

Stb. Part., 2 Zimmer u. Keller
sofort oder später zu verm. 4960

Röderstr. 25, 2 Zimmer u.

Küche a. l. Okt. zu vermieten.
Näheres im Laden daselbst. 5170

Röderstraße 33

Hth., 2 Zimmer, Küche, Keller f.
gleich oder später zu verm. 476

Römerberg 7

Hth. Dachwohnung, zwei Zimmer,
eine Küche und ein Keller zum
1. Oktober zu vermieten. 429

Römerberg 37

Seitenbau Part. 2, 2 Zimmer
und Küche sofort zu vermieten.
Näh. Vorderhaus 1 St. 4824

Schachtstraße 9

Hth. 2 Tr., können zwei Leute
Schlafstelle erhalten. 7*

Schachtstraße 13, Zimmer

und Küche auf 1. Oktober
zu vermieten. 482

Schachtstraße 24 (Neubau)

schöne Wohnungen von 3,
2 und 1 Zimmer, Küche, Keller
nebst Zubehör auf 1. Oktober
zu vermieten. 438

Schachtstraße 30

zwei heizbare Mansarden zu ver-
mieten. 127

Schulberg 15

ein leeres Zimmer auf 1. Okt.
zu verm. Näh. Wob. Part. 481

Schwalbacherstr. 63

sind 2 Zimmer mit Zubehör per
1. Okt. zu vermieten. 149

St. Schwalbacherstr. 5

ist eine vollständige Wohnung zu
vermieten. a

Steingasse 25,

Wohnung v. 2 Zimmern u. Küche
m. Zubeh. auf 1. Okt. z. verm.

Steingasse 29, Wob. 1. St.,

2 Zimmer, Küche u. Keller
per 1. Oktober zu verm. 238*

Steingasse 31, sind Wohn.

von 2 bis 3 Zimmern, Küche
u. Zubeh. auf 1. Okt. ev. auf
später zu vermieten. 98

Steingasse 36, Neubau, sind

Wohnungen von 2 Zimmer,
Küche, Mansarde, 2 Keller bis
1. Okt. zu vermieten. Zu erst.
Steingasse 25 bei **Fr. Bäger.** 4584

Walramstraße 35

(Wobabschl.), 2 Zimmer, Küche
und Keller auf 1. Okt. zu ver-
mieten. 4701

Webergasse

ist e. sch. abgeschl. Wohn. v. 2 Zim.
mit Zub. a. 1. Okt. zu verm. Näh.
422 Steingasse 2, Part.

Möhlzimmer

Albrechtstraße 37

Part. wird ein reinf. Arbeiter in
Kost und Logis gesucht. 41*

Bleichstraße 35

Hth. 1. St. l., erhalten reinliche
Arbeiter Kost und Logis. 134*

Hermannstraße 1

ist ein schön möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten. 478

Eleonorenstraße 5

früher H. Dohrheimerstraße
erhalten Arbeiter Kost u. Logis.

24 Platterstr. 24

3 rechts, ein einfach möbliertes
Zimmer zu vermieten.

Wellrichstr. 32 erhält ein

reinf. Arb. 260

Verein

für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis

im Rathaus.

Telephon-Anschluß 19 (Rathhaus).

Abteilung für Männer.

Arbeit finden:

- 1 Barbier
- 2 Buchbinder
- 1 Friseur
- 1 Gärtner
- 1 Glaser
- 5 Hausburgen
- 2 Küfer
- 3 Lackierer
- 1 Schlosser
- 1 Schmied
- 2 Schneider
- 2 Schreiner
- 3 Schuhmacher
- 3 Tapezierer
- 2 Bergolber
- 1 Wagner
- 1 Radierer-Gehtling
- 1 Lärcher-Gehtling
- 1 Glaser-Gehtling
- 1 Schuhmacher-Gehtling
- 1 Schneider-Gehtling
- 1 Maler-Gehtling
- 1 Buchbinder-Gehtling g. Berg.
- 1 Gehtling für Bahntechnik.

Arbeit suchen:

- 2 Dreher
- 4 Installateure
- 2 Kaufleute
- 1 Kellner, ig. Mann
- 3 Knechte
- 1 Koch (pr. Zeng.)
- 4 Krankenwärter
- 3 Putzger
- 2 Raler
- 3 Mechaniker
- 1 Photograph (pr. Zeng.)
- 2 Sattler
- 1 Schmied
- 3 Spengler
- 2 Tüncher

Stellen-Gewinne:

Ein junger, verheir.
Mann

sucht Stelle als Ausläufer oder
sonst einen Vertrauensposten. Eine
fl. Kautions kann gestellt werden.
Off. bitte unter **K. D.** an die
Exp. d. Bl.

Als Kleidermacherin

empfiehlt sich bei mäßigen Preisen.
Margaretha Stöcker, Germania-
straße 28, Wob. 2. St. 4842

Eine Weißzeug-Näherin

nimmt Kunden zum Aus-
bessern, Gardinenstopfen an.
257* Rheinstraße 105, 4. St.

Offene Stellen:

Mehrere

Bautlempner

gegen hohen Lohn gesucht.
Wiesbadener Zim.-Ornamenten-
fabrik, Pahnstraße 3. 255*

Lehrmädchen

auf sofort gesucht. 454
G. Krauter, Damenschneider,
Faulbrunnstr. 1, 2. St.

2 junge Lehrmädchen

gesucht, gegen sofortige Be-
zahlung. Langgasse 31, Cigarettengeschäft.

Praves Mädchen kann un

zahmen Ehemannes hält, ist in seiner Jugend ein flatter Don Juan gewesen, wovon ein in Genuß lebendes neunzehnjähriges Mädchen Zeugnis ablegt. Nun hat ein lustiger Maler und Liebhaber Heimgelmann im Hause des Herrn Heimgelmann Einzug gehalten, dessen neues Bild „Corley“ auf der Ausstellung allgemeine Bewunderung findet. Der Maler Heimgelmann hat aber seine Studien zu „Corley“ direkt an dem schönen Mädchen in Genuß gemacht und als dieselbe auf Wunsch des Vaters in das elterliche Haus eintritt und der Maler sie erkennt, entsteht natürlich allgemeine Verwirrung. Heimgelmann jun. bekümmert schließlich, das Bild gemalt zu haben und giebt den früheren Seifenfieber als dessen Schöpfer aus, der dann als der „kommende Mann“ gefeiert wird. Der gelungene Akt ist der dritte, in welchem ein weiblicher russischer Doktor bei dem Seifenfieber erscheint und von ihm im Genuß der Diana potestiert zu werden verlangt, was auch in höchst dramatischer Weise geschieht, indem der des Reichens völlig untüchtige Seifenfieber auf der Staffelei eine unvergleichlich drollige Karikatur der Diana zum Besten giebt. In Folge einer Explosion im Hause wird die Kellierszene plötzlich unterbrochen, die Russin fällt in Ohnmacht und dem Herrn Heimgelmann, später seiner romantischen Frau in die Arme, und im vierten Akt nimmt der wirkliche Maler Heimgelmann die illegitime Tochter zur Gattin, nachdem der Seifenfieber eine hohe Mitgift verschrieben hat. Die letzten Szenen sind in der That recht humorvoll aufgebaut, vermochten aber doch nicht gleichmäßig das Publikum zu fesseln. Herr Valerine Schaffner war als russischer Doktor eine höchst fesselnde, angenehme Erscheinung und rief in ihrem knappen Diana-Kostüm die allseitigste Beachtung der Zuschauer hervor. In der übrigen Rollenbesetzung ist die Direction insofern nicht durchweg glücklich gewesen. Der für die ältere Frau Heimgelmann schmerzende Tenor, der seine lyrischen Ergüsse meist in Arien aus „Lobengrin“, „Taubenhaus“ u. v. m. sich giebt, ist z. B. durchaus keine geeignete Partie für Herrn Jordan, weil er eben absolut kein musikalisches Verständnis hat und unsichere unmusikalische Töne auf die Dauer langweilig und ermüdend wirken. Auch die Vertreterin der Tochter Heimgelmanns, Frau Haden, entsprach nicht den Anforderungen der Partie, vor allem keinem Vorentscheid, wenn man auch ihr fleißig einstudiertes Französisch gelten lassen will. Herr Schulte, der den Seifenfieber spielte, irritierte zu Anfang ziemlich stark, ließ aber immerhin sein Komiker-talent im besten Lichte erscheinen. Gut war nach dem Maler Heimgelmann (Herr Brodman), der Kunsthandwerker (Herr Stiehm) und der experimentierende Techniker Haase (Herr Senius), während die übrigen Leistungen über eine bescheidene Mittelmäßigkeit nicht hinausgingen. Hoffentlich sind die nächsten Novitäten der neuen Direction amüsanter und gelegener Art, damit die Residenz-Theater-Abende wieder zu so genussreichen, unterhaltenden werden, wie sie es zuerst unter der Direction Hasemann waren.

= Residenz-Theater. Nachdem der Schwant „Corley“ — so schreibt man uns aus dem Theaterbureau — so wohl in der Premiere am Sonnabend wie in der Nachmittags-Vorstellung am letzten Sonntag derartig laute Heiterkeit durch die komischen Situationen wie durch das Spiel der Künstler hervorrief, daß die Schauspieler mehrfach in ihrem Dialog unterbrochen wurden, ist dies Stück gleich wieder für Dienstag angelegt. Es dürfte dieser Schwant ein ebenbürtiges Zugstück werden, wie die „offizielle Frau“ (2), welches Schauspiel am letzten Sonntag Abend derartige Anziehungskraft ausübte, daß mehr als hundert Personen kein Billet erhalten konnten, da das Haus total ausverkauft war; die nächste Vorstellung von der „offiziellen Frau“ findet daher schon am Mittwoch dieser Woche statt. Als nächste Novität wird in dieser Woche das ebenso geistvolle als feine Lustspiel „Gräfin Frigi“ von Oscar Blumenthal in Scene gehen.

Aus dem Gerichtssaal.

□ Ferien-Strafkammer-Sitzung vom 7. Sept. Schwere Urkundenfälschung. In Anfang dieses Jahres hat sich dahier der Agent Reinhold W. aus Barmen, zuletzt in Wiesbaden, der schweren Urkundenfälschung in idealer Concurrenz mit Betrug schuldig gemacht, indem er ohne Befugnis 2 Wechsel mit dem Accept seines Schwagers, des Privatiers Jacob B. in Godesburg im Rheingau, verfaß und dieselben in Kurs setzte. Der Gerichtshof legte ihm Glauben darin bei, daß er sich in einer Nothlage befunden habe, billigte ihm deshalb mildernde Umstände zu, und verurtheilte ihn zu 1 Jahr 3 Monate Gefängnis als Gefamntstrafe. Zugleich erklärte er ihn der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren für verlustig.

Aus der Umgegend.

= Wiesbaden, 6. Sept. Beim Entladen eines Schiffes am Steuerturm wurde ein großes Faß mit Spirit, welches etwa 200 Ltr. wog, durch das Brechen des oberen Ringes am Krähnen wieder in das Schiff zurückgeschleudert, wodurch das Faß zerbrach und seines Inhalts in den Rhein entleert wurde.

× Eltville, 6. Sept. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hat sich bereit erklärt, das Wasserwerk bis zum 1. Januar 1897 zum Preise von 197,000 M. zu erwerben. Für den etwaigen zukünftigen künftigen Betrieb wurde beschloffen, Herrn Goldmann mit der Beaufsichtigung des Werkes zu beauftragen und einen kundigen Arbeiter hierzu anzunehmen. Gleichzeitig wurde ein Vertrag über den in der Gemeinde Niederwalluf befindlichen Theil des Werkes vorgelegt.

× Dattenheim, 6. Sept. Von der hiesigen Gemeinde ist im Anfang dieses Jahres die Ausflucht des Walddistrikts Mährhölzchen zum Zwecke der Umwandlung in Weinberge beschloffen worden. Dieses Vorhaben hat nunmehr die Genehmigung der Forstbehörde und des Kreislandrathes gefunden, soweit es sich um die dem künftigen „Steinberge“ zunächst gelegene Fläche von ungefähr 40 Morgen Größe handelt, während die Genehmigung für den hinteren Theil des Distriktes verweigert ist, weil dessen Verwendbarkeit für eine Weinbergsanlage nicht nachgewiesen sei. Die Verpachtung der Fläche soll auf 40 Jahre erfolgen und muß nach den gestellten Bedingungen einen Jahrespacht von mindestens 50 M. für 1 ha ergeben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Die Kaiserstage in Schlesien.

× Breslau, 7. Sept. Die Meldung, wonach das russische Kaiserpaar vom Paradesfeld direkt nach dem Landeshause zurückgekehrt sei, ist irrthümlich. Der Zar rückte auf eigenen Wunsch mit dem Kaiser an der Spitze der Jagdenkompanie bis zum königlichen Schlosse und von dort mit den Fahnen des Kaiser Alexander Grenadier-Regiments bis zum Landes-

hause. Auf dem ganzen Wege wurden die Monarchen von der Bevölkerung stürmisch begrüßt.

× Breslau, 7. Sept. Die leitenden Minister Deutschlands und Russlands stellten bei der Besprechung der laufenden politischen Fragen vollständige Uebereinstimmung fest.

H. Breslau, 7. Sept. Der Zar hat dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe den Andreaskreuz, Kaiser Wilhelm dem Geheimrath Schöcklin den Roten Adlerorden erster Klasse in Brillanten verliehen. Weitere hohe Ordensauszeichnungen erhielten vom Zaren Staatssekretär Frhr. von Marschall und Fürst Radolin, vom deutschen Kaiser Graf v. d. Osten-Sacken.

× Breslau, 7. Sept. An der gestrigen Familien-Frühstuckstafel im Landeshause beim Zarenpaar um 12 1/2 Uhr nahmen 24 Personen Theil. Das deutsche Kaiserpaar begab sich nach dem Frühstück ins Schloß zurück. Um 2 Uhr Nachmittags wurde Reichskanzler Fürst Hohenlohe vom Zaren in einstündiger Audienz empfangen. Die Hofstafel im Schloß fand um 7 Uhr Abends statt.

× Breslau, 7. Sept. Heute Vormittag 8 Uhr 4 Min. erfolgte die Abreise der deutschen und russischen Majestäten in Gorki. Das deutsche Kaiserpaar fuhr beim Landeshause vor und holte das russische Kaiserpaar ab. Auf dem Wege zum Bahnhof bildete ein zahlreiches Publikum und das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Spalier, das auf dem Bahnsteige auch die Ehrenwache stellte. Auf dem Bahnhof angekommen führte die deutsche Kaiserin die Zarin und Kaiser Wilhelm den Zaren. Die Majestäten stiegen gemeinsam in den preussischen Hofzug ein, nachdem sie vom den erbpriestlich Meiningischen Herrschaften herzlichen Abschied genommen. Die Capelle des Kaiser Alexander-Garde-Regiments spielte die Nationalhymne, während die Ehrenwache und sämtliche auf dem Bahnhof anwesenden Offiziere des Regiments präsentirten. Die russischen Minister mit Gefolge folgten gleichfalls in dem Zuge mit; unter den Klängen des Präsentir-Marsches fuhr der Zug ab. Prinz Heinrich von Preußen ist bereits gestern Abend nach Kiel abgefahren, die übrigen Fürsten und fremdländischen Offiziere fuhr eine halbe Stunde vor dem Kaiserzuge bereits ab. Die Dienerschaft des Zaren folgte eine halbe Stunde später nach der Abfahrt der Majestäten.

× Gorki, 7. September Heute Vormittag 10 Uhr lief der Breslauer Sonderzug mit den fremden Offizieren und Fürstlichkeiten hier ein. Dieselben fuhrten alsdann in bereit stehenden Wagen nach dem Paradesfeld. Um 10 Uhr 40 Min. langte der Extrazug mit dem Zaren und dem Kaiserpaar hier an. Der Kaiser verließ mit der Zarin und der Zar mit der Kaiserin die Wagen. Als bald fand die Begrüßung der beiden Herrscher durch den Oberbürgermeister von Gorki statt. Der Kaiser reichte dem Oberbürgermeister dankend die Hand und fuhr darauf an der Seite des Zaren in einem mit sechs Pferden bespannten Wagen durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nach dem Paradeplatze.

× Berlin, 7. Sept. Dem „Lokalanz.“ zufolge ist eine Entlassung sämtlicher ausländischer Beamten und Arbeiter in Krupp's Fabrik erfolgt und zwar wegen der Entdeckung des Verraths eines Fabrikationsgeheimnisses, dessen sich ausländische Angestellte schuldig gemacht haben.

× Berlin, 7. Sept. Infolge Verwundung mit ihrem Geliebten sprang gestern ein 17-jähriges Mädchen in den Spreerkanal. Sie ertrank, ebenso wie der ihr zur Rettung nachgegrungenen Geliebte.

× Jüterburg, 7. Sept. Hier ereigt die plötzliche Verhaftung des Direktors am Schlachthofe, Braun, welche in Folge einer unbemerkten Rassenrevision erfolgte, die zur Entdeckung von Unterschlagungen führte, Aufsehen.

= Wien, 7. Sept. Hier verlautet, die Ernennung des hiesigen russischen Botschafters Kapnik zum Nachfolger des Fürsten Robanow sche unmitelbar bevor.

× Paris, 7. Sept. Anlässlich der Enthüllung eines Kriegerdenkmals in Agen wurden gestern der Handels- und Kriegsminister von den Sozialisten ausgepfiffen.

× Madrid, 7. Sept. Die Anhänger des Kronprinzen Don Carlos haben in den baskischen Provinzen eine revolutionäre Bewegung begonnen, welche der Regierung bedenklich erscheint. Dieselbe hat energische Sicherheitsmaßnahmen getroffen und ferner in Rom Schritte unternommen, um die feierliche Verurtheilung der sozialistischen Bewegung zu erwirken.

× Petersburg, 7. Sept. Der „Swet“ äußert anlässlich der Reise des Kaiserpaars nach Wien und Breslau, daß die auswärtigen Blätter dieselbe mit Recht als das glücklichste Ereignis preisen, das die allgemeine Zurechtfindung und die allgemeine Hoffnung auf die Unantastbarkeit des europäischen Friedens befestigt.

× Athen, 7. Sept. Der König ist auf seiner Nacht nach Ploeme abgedampft, von wo er dann nach Kopenhagen weiterreist.

× London, 7. Sept. Wie verlautet, beabsichtigt Lord Salisbury dem Zaren in Bismarck folgenden Plan zur Lösung der Orientfrage vorzulegen: Theilung der Türkei, Umwandlung von Constantinopel in einen Freihafen. England beansprucht nichts, sondern will sich mit Regelung seiner Stellung in Egypten begnügen.

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Dienstag, den 8. Septbr. 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 Chaiselongue, 1 Kanapee, 1 Kleider-, 1 Laden-, 1 Eischrank, 1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Tisch, 2 Spiegel, 1 Stuhlgang, 1 Ladeneinrichtung mit Ofen, 1 Kistler, 1 Kuh;

ferner: 1 Schreibtisch, 1 Kassenschrank, 1 Schreibpult und 2 Stück Wein, ca. 1200 Ltr. öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bezüglich der letztgenannten Gegenstände bestimmt statt.

Wiesbaden, den 7. September 1896.

545 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtlicher Theil.

Brauer Schule zu Worms a. Rh.

— Cursusbeginn am 1. Mai u. 1. Nov. jed. Jahres
Nähere Auskunft unentgeltlich
Die Direction: Lehmann-Helbig.

Ein gedienter Artillerist

sucht Stellung als Aufseher, wozüglich in einem Herrschaftshaus. Off. Off. unter W. 77 a. d. Exp. d. Bl. 280*

Ladenerlehrling

Ein junger Bockenschneider gesucht. Kriegerstraße 34, 1. Stod. 289*

Staatspapiere.

4. Reichsanleihe	105,15
3 1/2. do.	104,40
3. do.	99,25
4. Preuss. Consols	104,65
3 1/2. do.	104,55
3. do.	99,55
5 1/2. Griechen	30,50
5 1/2. Ital. Rente	88,30
4 1/2. Ost. Gold-Rente	104,70
4 1/2. Silber-Rente	87,00
4 1/2. Portug. Staatsanl.	48,20
4 1/2. do. Tabakanal	95,60
4. Russ. Anl.	27,60
5. Rum. v. 1881/88	99,90
4. do. v. 1890	100,10
4. Russ. Consols	102,80
5. Serb. Tabakanal	—
5. Lt.B. (Nisch-Pir.)	—
5. St.-E.-B. H.-Obl.	—
4 1/2. Span. Russ. Anl.	54,00
5 1/2. Türk. Fund.	84,30
5 1/2. do. Zoll	94,20
1 1/2. do.	—
4 1/2. Ungar. Gold-Rente	104,10
4 1/2. do. v. 1889	105,50
4 1/2. do. Silb.	—
5 1/2. Argentinier 1887	65,70
4 1/2. do. inner 1888	55,70
4 1/2. do. inner 1888	55,60
4 1/2. Unif. Egypter	105,60
3 1/2. Priv.	103,00
5 1/2. Mexicaner Anl.	93,10
5 1/2. do. E.-B. (Teh.)	84,20
3 1/2. do. cons. inn. St.	25,60

Stadt-Obligationen.

3 1/2. abg. Wiesbadener	101,30
3 1/2. 1887 do	102,50
4 1/2. do. v. 1896	102,20
4 1/2. 1886 Lissabon	70,90
4 1/2. Stadt Rom I/VIII.	87,00

Südafrikanische u. austral. Werthe

mitgetheilt von Schöber & Dönitz, Dresden u. London E. G.

London, 5. September.

Süd-Afr. Minen:	Süd-Afr. Land-Ges.
Angelo	5,06
Crown Reef	11,37
Eastrand	7,64
Geldenhuis Deep	5,87
George Goch	2,50
Henry Nourse	7,12
Langlaagte Est.	5,50
May consolidated	2,81
Meyer & Charlton	6,12
Modderfontein	7,87
Nigel	3,62
Rand Mines	31,37
Randfontein	3,00
Sheba	2,12
Transvaal Gold	8,37
United Roodeport	5,25
Van Ryn, New	5,00
Wolhuter	7,25

George Goch	2.50	Wilmington's Cons.	2.00
Henry Nourse	7.12	Australische Ges.	
Langlaagte Est.	5.50	Brilliant Block	1.06
May consolidated	2.81	Fingall Reefs Est.	0.31
May 30, 1891	2.82	Gibraltar Consol.	1.15
Mount Morgan	3.86	Gold. Clem. Claims	1.06
Great Fingall Reefs	0.52	Hampton Plains	4.37
Hampton Plains	4.37	Hannans Brown Hill	6.00
Hannans Brown Hill	6.00	Land. & Cont. J. C.	0.12 prem
Land. & Cont. J. C.	0.12 prem	Land. & W.-A. Expl.	1.56
Land. & W.-A. Expl.	1.56	Land. & W.-A. Inv.	2.56
Land. & W.-A. Inv.	2.56	Monzie's Gold Estate	0.75
Monzie's Gold Estate	0.75	Mount Morgan	3.86
Mount Morgan	3.86	Great Fingall Reefs	0.52
Great Fingall Reefs	0.52		

Der hohen Feiertage wegen bleibt mein Geschäft
Dienstag, den 8. September,
Mittwoch, den 9. September
bis Abends 1/2 8 Uhr geschlossen.

J. Speier Nachf., Langgasse 18.

Alleinverkauf der Schuhwaaren
von
Otto Herz & Co.

128

GROSSE Verloosung Loos 1 Mark. 150,000 Mark Gewinn. Haupttreffer 30,000 Mark Werth.
Zu haben in allen Lotteriegeschäften u. in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
zu Baden-Baden. Loos 1 Mk., 11 Loose f. 10 Mk., 23 Loose f. 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) vers. F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Wiesbaden zu haben bei: Zietzold, Langgasse 50, Moritz Cassel, Kirchgasse 40, F. de Fallois, Langgasse 10.

Geschäfts-Verlegung.

Mein

Seidenband-, Spitzen- u. Putzgeschäft

befindet sich jetzt **Langgasse 13**, direct neben meinem seitherigen Geschäfts-Lokal.

Adolph Koerwer,
Langgasse 13,
gegenüber der Schützenhofstrasse.

589

Wiesbaden.
Haltestelle der Dampfstraßenbahn.

Circus Jansly-Leo.

Dienstag, den 8. September, Abends 8 Uhr:

Bala-Elite-Vorstellung.

Benefiz! der 3 Prof. Krasucky 3 Benefiz!

Auftreten der sensationellsten Reiterkünstlerinnen und Künstler

wie auch sämtlicher Specialitäten.

Reiten und Vorführen der bestdressirten Schuf.

Freiheits- und Springpferde.

(Näheres die Fagetzettel.)

Morgen Nachmittag 4 Uhr: Familien-, Schüler- u. Kinder-

Vorstellung zu ermäßigten Preisen.

Cottbuser

Baumkuchen! Baumkuchen!

in Güte und Geschmack unübertreff-

lich versendet franco von 6—30 M.

Paul Lehming,

Cottbus, Laufigerstraße 53.

510

Alle soliden Herren-

Cheviot-Kammg. etc., für jeden Geschmack passend, liefern in

Preisen, die bewiesen durch täglich eingehende Anerkennungs-

schreiben aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes.

Wilkes u. Cie., Aachener Tuchindustrie,

Aachen Nr. 96.

Bitte genau adressiren. Vorzögl. Musterwahl franco!

Specialität: Aachener Fabrikat! weiblich durch Eleganz u. Solidität.

Unsere seit Jahren bekannten:

schwarz, blau od. braun zum

geordneten Anzuge kosten 3 1/2

Meter 10 Mark.

Monopol-Cheviots

Morgen Dienstag von 8 Uhr an wird

prima Rindfleisch, per Pfd. 50 Pfg.

ausgehauen.

56 Hellmündstraße 56, Baden.

Morgen Dienstag von 7 Uhr ab wird prima

Rindfleisch zu 56 Pfg. ausgehauen.

Heinrich Wagner,

früher Kopfschlächter, 12 Bleichstraße 12.

355

Heute Montag von 4 Uhr ab wird

fettes Rindfleisch p. Pfd. 44 Pfg.

und Leber- und Blutwurst per Pfd. 38 Pfg.

Röderstraße 16 verkauft.

281*

TORF-

STREU

in Waggon und einzelnen

Ballen zu beziehen durch

L. Rettenmayer,

Wiesbaden,

21 Rheinstraße 21.

541

Bedarfs-

Artikel

für Herren u. Damen

versendet Bernh. Taubert,

3126 Leipzig VI

Illustr. Preisliste gratis

und franco.

6648

Ein zweif. Kleiderschr. 28, 1 einth.

Kleiderschr. 16, 1 Sopha 20,

1 gr. Kommode 15, 1 Vertikow 28,

ovaler Tisch 10, Küchensch. mit

Fliegensch. 27, Spiegel 3, Sekretär

45, Nachtsch. 6, breith. Matratze

8 M., alles n. fast neu u. sehr billig

z. verk. Adlerstr. 16a B. I. 278*

Schachtstraße 14/16

freundl. h. Wohnungen von 1 u.

2 Zim. u. Küche an ordl. Fam.

auf 1. Okt. zu verm.

274*

Ein möbl. Part.-Zimmer,

auch possend f. Einjährige,

per 15. Sept. o. 1. Okt. z. verm.

284* Bleichstr. 9 part.

Hühner zum Schlachten

zu verkaufen.

Bleicherstraße 24.

288*

Ein Bett, 1 Tisch u. 1 Sch-

wagen billig zu verkaufen.

Adlerstraße 7, part. I.

285*

541

Ein Frau, die durch schwere

Schicksale in Noth gerathen ist,

bittet edle Menschenfreunde um ein

Darlehen v. 150 M. geg. Sicher-

heit u. monatl. Rückz. Off. Off.

u. II 76 a. d. Exp. d. Bl. 272*

272*

Adlerstraße 38,

1. St., 1 gr. Zim., Küche, Keller,

sowie eine Mans. w. 1 Zim. Küche,

Keller 1. Oct. z. verm. Rab. Part.

273

Bleichstraße 31

vis-à-vis d. Inf.-Kas. sch. möbl.

Zimmer f. Einl.-Freiw. u. junge

Kaufl. m. v. Penf. z. verm. 279*

Adlerstr. 52 z. l. Okt. eine

2. u. 2. z. verm.

275*

Manergasse 13

eine Mansarde-Wohnung, 2

bis 3 Zimmer u. 1 beizb. Mans.

auf 1. Oct. zu verm.

286*

Adlerstraße 60

1 Zimmer u. Küche zu verm.

Rab. Hartingstr. bei D. Geiss. a

Adlerstraße 52 ein kleines

Zimmer an einzelne Person

zu vermieten.

276*

Von der Reise zurück

Dr. Ludwig Heymann, Kirchgasse

pract. Arzt u. Arzt der Ortskrankenkasse.

Jede Art von Zahnschmer-

selbst zen vertreibt augen-

die blicklich Ernst Ruff's

wühendste schmerzstillende

die Zahntabletten.* Mit

einem Extrakt aus

Mutterkornen (im-

prägnirte Bolle.)

Flöße 35 Pfg. Franz Kuhn,

Kronenparfümerie, Nürnberg.

Generaldepot. In Wiesbaden

bei Louis Schild, Drog. Langg. 3.

E. Moebius, Drog., Taunusstr. 25

und Otto Siebert, Drog. vis-à-vis

dem Rathhaus. 792b

*) Nachahmungen zurückweisen.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 8. September 1896. 185. Vorstellung.

Das Nachtlager in Granada.

Romanisch lyrische Oper in 2 Akten. Nach dem Schauspiel gleichen

Namens von Fr. Kind. Bearbeitet von K. Febr. v. Braun.

Musik von Conradin Kreutzer.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Reibel.

Regie: Herr Dornowag.

Gabriele

Gomez, ein junger Hirt Herr Busch-Wiehn.

Ein Jäger Herr Gaudich.

Androsio, ein alter Hirt, Gabriels Oheim Herr Ruffen.

Basto, } Hirt Herr Romad.

Pedro, } Hirt Herr Kglshy.

Graf Otto, ein deutscher Ritter Herr Spieg.

Hoflinge, Hirtin und Hirtinnen.

(Zeit: Mitte des 16. Jahrhunderts.)

Gabriele Herr Auguste Bollmar

vom Königl. Hoftheater in München, a. G.

Nach dem 1. Akte 10 Minuten Pause.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Mittwoch, den 9. September 1896. 186. Vorstellung.

Goldfische.

Auffpiel in 4 Akten von Franz von Schöthan und

Gustav Kadelburg.

Regie: Herr Köchy.

Stettendorf Herr Rudolf Eichrodt

vom Hof- und Nationaltheater in Mannheim, a. G.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater Wiesbaden.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Dienstag, den 8. September 1896: 24

Zum 3. Male:

Novität! Die Foreley. Novität!

Schwanke in 4 Akten von Josef Dachs.

Abonnementkarten gültig. — Vorverkauf und Umtausch der

Abonnementkarten 11—1 Uhr und 4—5 Uhr an der Theaterkasse.

Reichshallen-Theater.

Täglich große Specialitäten-Vorstellungen.

Anfang Abends 8 Uhr. Sonntags 4 und 8 Uhr.

Alles Nähere durch die Anschlagzettel.

119

7432

Wäsche

für Neugeborene

empfiehlt

Carl Claes,

3 Bahnhofstrasse 3.

Hierdurch erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum von Wiesbaden und Umgegend auf

Filialen:

Aachen, Großkölnstraße 30.
Barmen, Berthelstraße 6.
Bielefeld, Niedernstraße 26.
Böckum, Bongardstraße 3.
Bonn, Remigiusstraße 14.
Coblenz, Entenpfuhl 30.
Crefeld, Hochstraße 3.
Darmstadt, Ernst-Ludwigstr. 21.
Dortmund, Westenhellweg 60.
Düsseldorf, Schadowstraße 10.
Duisburg, Beethstraße 37.
Ehrenfeld, Benloerstraße 33.
Essen (Ruhr), Limbächer-Chaussee 23.
Elberfeld, Castropstraße 15.
Eschweiler, Neugrabenstraße 27.
Frankfurt, Schurgasse 51.
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 10.
Hagen, Mittelstraße 21.
Hamm, Große Weststr. 19.
Hannover, Steinthorstraße 20.
Herford, Gehrenberg 13.
Hörne, Bahnhofstraße 59.
Hilleshheim, Hohenweg 36.
Köln, Schildergasse 87.
Lüdenscheid, Wilhelmstraße 18.
u. f. w.

Kaisers Kaffee-Geschäft

am hiesigen Plage aufmerksam zu machen.

Durch directe Einkäufe (für 130 Geschäfte zusammen) bin ich in der Lage, den geehrten Consumenten ganz bedeutende Vortheile beim Einkauf von Kaffee zu bieten und empfehle denselben geröstet per Pfd. Mk. —.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80. { Abfall-Kaffee
Roh-Kaffee per Pfd. Mk. —.90, 1.—, 1.10, 1.20, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60. } 75 Pfg.

Als Zusatz zum Bohnenkaffee empfehle:

Kaiser's Malzkaffee mit Kaffeegegeschmack per Pfund 25 Pfg.

Kaiser's Kaffee-Essenz per Dose 25 Pfg., per Tasse 30 Pfg.

la Crystallwürfelzucker per Pfd. 30 Pfg., la Crystallkaffeezucker per Pfd. 28 Pfg.

Kaiser's Einmachzucker, gemahlener Sandis, das beste zum Einmachen, was existirt, in Säckchen von 2 Pfund per Pfund 34 Pfg.

Kaiser's Plathhafer, per 1/2 Pfund Packet 20 Pfg.

Kaisers Plathhafer enthält mehr nahrhafte Stoffe als Rindfleisch, ist im Verhältniß zum Nährwerth 4 mal billiger als dieses und 6 mal billiger als Eier.

Cacao

garantirt rein, per Pfd. Mk. 1.50, 1/10 Pfd. nur 15 Pfg.

garantirt rein, per Pfd. Mk. 1.80, 1/10 Pfd. nur 18 Pfg.

garantirt rein, per Pfd. Mk. 2.40, 1/10 Pfd. nur 24 Pfg.

Bruch-Chocolade à Pfund 80 Pfg., 1/5 Pfund nur 16 Pfg.

Thee neuer Ernte, directer Import.

Nr. 1 Peccobliethen 1/10 Pfund 50 Pfg.

Nr. 2 Souchon " " 40 "

Nr. 3 " " 35 "

Nr. 4 " " 30 "

Nr. 5 Souchong Congo 1/10 Pfund 25 Pfg.

Nr. 6 Congo " " 20 "

Nr. 7 " " 17 "

Nr. 8 Souchong " " 15 "

Biscuits in stets frischer Waare.

Nationalmilde, per Pfd. 40 Pfg.

Albert, " " 85 "

Colonial, " " 85 "

Demi Lüne, " " 90 "

Vanille-Breheln, per Pfd. 100 Pfg.

Kaiser-Mischung, " " 130 "

Karola-Mischung, " " 145 "

Nachener Printen, " " 50 "

Friedrichsdorfer Zwieback in Packeten von 10 Schnitt 15 Pfg.

Kaiser's Kaffee- u. Thee-Geschäft

Wiesbaden | Kirchgasse 23,
Langgasse 29.

Biebrich: Mainzerstraße 12.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft im directen Verkehr mit den Consumenten.

Bei Mehrabnahme entsprechenden Rabatt, bei 3 Pfund 2 Pfg., bei 5 Pfund 3 Pfg., bei 10 Pfund 5 Pfg. billiger.

Filialen:

Mainz, Schulerstraße 45.
Mannheim, H 1, 7.
Mett, Goldschmidtstraße 7.
Minden, Schönn- u. Bäderstr. 1.
Münster, Rothenburg 3.
Neuß, Büchel 16.
Neunkirchen, Bahnhofstraße 22.
Oberhausen, Marktstraße 32.
Offenbach, Markt 11.
Osnabrück, Großenstraße 37/38.
Paderborn, Allee 3.
Rhein, Friedrich-Wilhelm-Strasse 71.
Ruhrt, Fabrikstraße 46.
Schalke, Wilhelmstraße 1, 1.
Solingen, Kaiserstraße 97.
Steele, Chausseestraße 19.
St. Johann, Bahnhofstraße 48.
Trier, Fleischstraße 32.
Verden, Ruhrstraße 35.
Witten, Bahnhofstraße 59.
Worms, Speyerstraße 8.
u. f. w.

Goldene Kaiser-Medaille

BERLIN 1889.

GOLDFAR STAATS-MEDAILLE

GOLDENE MEDAILLE



BERLIN 1879.

MEDAILLEN:

1862 LONDON, 1867 PARIS,
1873 WIEN, 1876 PHILADELPHIA,
1876 MÜNCHEN, 1879 BERLIN.



BERLIN 1883.

W. SPINDLER

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung

von Damen- und Herren-Kleidern,

sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Wasch-Anstalt

für Tüll- und Mull-Gardinen,
echte Spitzen etc.



Reinigungs-Anstalt

für Gobelins, Smyrna-, Velours-
und Brüsseler Teppiche.

Färberei und Wäscherei für Federn und Handschuhe.

Wiesbaden,

Bärenstrasse 7, Ecke Langgasse. 505

Frankfurt a. M.,

Zell 74 u. Kaiserstrasse 49.

Mainz,

Schusterstrasse 19.

Fach-Ausstellung.

Ritter's Bier-Halle

ff. Exportbier-Ausdiank

15 Pfg. per Glas 15 Pfg.

Verkaufe einige Posten

Arbeiter-Hosen

in nur soliden Qualitäten

stannend billigen Preisen

C. A. Winter,

Herren- und Knaben-Garderoben.

Ecke Friedrich- u. Schwalbacherstraße,
vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.



Weimarischen Hufschmiede

des Hofhofmeisters S. Fabricius in Weimar zu empfehlen.

Mehrfach mit goldenen und silbernen Medaillen prämiirt
und von Herrn Amtsrath Nathusius als die billigste und
beste Hufschmiede empfohlen. Probefendung zwei große und
zwei kleine Büchsen (3 Rilo) 6 Mark franko.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt
Schneberger & Hannemann. Verantwortliche Redaction:
für den politischen Theil und das Feuilleton: Chefredacteur
Friedrich Hannemann; für den localen u. allgemeinen Theil:
Otto von Wehren; für den Inseratentheil: A. Peiter.
Sämmtlich in Wiesbaden.